Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

140 (19.6.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 140
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
19. Juni 1935

Kurze Tagesübersicht

In London wurde bei den Flottenverhandlungen zwischen der deutschen und englischen Delegation eine Einigung über ein Abkommen in der Flottenfrage erzielt.

*

An der Trauerfeier für die Toten des schweren Explosionsunglücks von Reinsdorf nahm auch der Führer teil. Ministerpräsident Göring hielt die Gedenkansprache.

*

Zwei chinesische Kreuzer sind aus Kanton entflohen und haben sich in britische Hoheitsgewässer begeben.

*

Bei einer Versuchsfahrt mit der neuesten elektrischen Schnellzugslokomotive wurde die Strecke München—Stuttgart in zwei Stunden 17 Minuten zurückgelegt.

*

Reichsjustizminister Gürtner hat die Leitung der Arbeitsgemeinschaft der Referendare zu einer gemeinsamen Tagung zum Zwecke des Austausches von Erfahrungen im Hanns Kerrl-Lager nach Jüterbog zusammengerufen.

Der Führer beglückwünscht Hugenberg zum 70. Geburtstag

DNB. **Berlin,** 18. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat an Reichsminister a. D. Geheimrat Hugenberg folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Hoch verehrter Herr Geheimrat!

Zu Ihrem heutigen 70. Geburtstage spreche ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Ich erinnere mich hierbei Ihrer stets treuen nationalen Gesinnung, gedenke in Anerkennung und Dankbarkeit Ihrer Mitarbeit im Dienste des Wiederaufbaues Deutschlands.

Mit herzlichen Grüßen Ihr **Adolf Hitler".**

*

Reichsminister Dr. Goebbels zum 70. Geburtstag Hugenbergs.

DNB. **Berlin,** 18. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Geheimrat Hugenberg zu seinem 70. Geburtstag das folgende Telegramm:

„Zu Ihrem 70. Geburtstag übersende ich Ihnen, sehr verehrter Herr Geheimrat, dem aufrechten Patrioten, meine herzlichsten Glückwünsche. Möge auch weiterhin Ihre ganze Kraft dem Dienst an einem freien und souveränen Deutschland gewidmet sein.

Mit Heil Hitler!

Dr. Goebbels".

Der Führer in München

München, 18. Juni. Der Führer und Reichskanzler besichtigte Montagmittag in Begleitung des Kreistagspräsidenten Christian Weber den alten Rathaussaal und sprach sich dabei anerkennend über die künstlerisch geschmackvolle Neugestaltung des Saales und der Nebenräume aus. Besonderes Lob zollte der Führer und Reichskanzler auch der Lösung der Verkehrsfrage durch den Bau eines dritten Durchfahrtbogens, dessen Plan von Stadtrat Weber stammt, der sich bekanntlich um die Regelung des Verkehrs in der Innenstadt große Verdienste erworben hat. Wie ungemein praktisch und allen Anforderungen eines starken Verkehrs Rechnung tragend der dritte Durchfahrtbogen beim alten Rathaus ist, erwies sich bei der Abfahrt des Führers. Obwohl sich tausende von Zuschauern angesammelt hatten und dem Führer begeisterte Huldigungen darbrachten, konnte die Abfahrt reibungslos und ohne die geringste Verkehrsstockung erfolgen.

Wettfahrt „Rund um Fehmarn"

DNB. **Kiel,** 18. Juni. Am zweiten Wettfahrttag der Kieler Woche wurde, wie bereits berichtet, das Rennen der Ausgleichsyachten „Rund um Femarn" ausgetragen. Die Boote, insgesamt 32, waren um 9 Uhr in mehreren Startgruppen auf ihre lange Reise geschickt worden. Der frische südwestliche Wind ließ einen schnellen Verlauf dieser Wettfahrt zu. Den Yachten war es freigestellt, die Insel Fehmarn rechts oder links herum zu umfahren, so daß sich für den einzelnen Yachtenfahrer eine schwere Wahl ergab. Die Yachten, die außen herum um Fehmarn gegangen waren, schienen den besseren Teil gewählt zu haben. Von ihnen kam „Asta" (Kriegsmarine) als erstes Boot wieder im Kieler Hafen an, und zwar genau um Mitternacht. Die übrigen Yachten kamen im Laufe des Dienstagmorgen durch die Ziellinie. Als letztes Boot passierte „Musche", eine ganz kleine Ausgleichsyacht, gegen 11 Uhr die Ziellinie an der Yachtklubbrücke. Nach den hier vorliegenden Berichten und Ergebnissen hat diese Wettfahrt ihren Zweck voll erfüllt, den Ausgleichssegelern während der Kieler Woche genügend Gelegenheit zu geben, neben reinem Rennregattasport auch ihr seemännisches Können zu beweisen. Trotz der teilweise recht scharfen Brise ereigneten sich keine nennenswerten Havarien. Nur das Boot „Paul Benneke" zerriß sich sein Segel während der Fahrt.

Preisverteilung in Kiel

DNB. **Kiel,** 18. Juni. Die Verteilung der Klassenpreise, insbesondere der Sonderpreise von der Wettfahrt „Rund um Fehmarn" im Rahmen der Kieler Woche zeigte folgendes Bild:

In der größten Gruppe siegte die Yacht der Wassersportlichen Vereinigung Alter Korpsstudenten, Berlin, „Ettsi IV", knapp vor „Asta" (Kapitänleutnant Reichmann, Kriegsmarine). Den für die absolut schnellste Yacht ausgesetzten Lütten-Pipe-Preis errang „Asta", die als erstes Boot die Ziellinie passierte.

In der Gruppe B nahmen mehrere Yachten aus Ostpreußen und Danzig teil. Der Sieger dieser Gruppe, der den Preis dieser Klasse errang, war „Nirwana" (Danzig).

In der Gruppe C 1 war „Cläre" (Grammerstorf, Kiel) Siegerin. Die von der Nordseewoche her bekannte Ausgleichsyacht „Kapitän Harm" (Haltermann, Hamburg) wurde von „Seeadler" (Flensburg) als dem Sieger dieser Klasse geschlagen. In der mit sieben Booten besetzten Gruppe E war „Seeadler" (DVS. Warnemünde) siegreich. „Karla" (Danzig) erhielt den zweiten Klassenpreis. Gruppe H stellte in „Swawa IV" (Pegeler See) den Sieger.

Die Sieger der folgenden Gruppen K, L, M und N waren folgende: „Atalanta" (Weser Yachtklub, Bremen), „Najade" (Deutsche Werke, Kiel), „Cormoran" (Blankenese), „Tümmler" (ASV. Kiel).

Beisetzung der Opfer von Reinsdorf

Wittenberg, 18. Juni. Mit sommerlicher Glut scheint die Sonne über ein Flaggenmeer, in dem das Schwarz der Flore die Trauer kundtut. Aus Wittenberg-Stadt und -Land strömt alles dort hinaus, wo ein furchtbares Unglück Menschenleben zerstörte, wo deutsche Volksgenossen aufgebahrt liegen, ehrenvoll als Opfer der Arbeit. Draußen in Reinsdorf 60 Tote in den Särgen, die das Unwetter einer Katastrophe aus dem Leben riß. Um ihre Särge herum die Arbeitskameraden und Volksgenossen aus den Betrieben, die weiterarbeiten werden und das Gedenken ihrer toten Brüder für allezeit ehren werden durch die Hingabe, die sie bewiesen.

In der Kapelle der Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoff-AG. stehen die 60 Särge bereit zum letzten Gang. Gedämpfte Komandos und das Anrücken von SA. künden die Ueberführung der Toten auf den freien Platz vor dem Werk, auf dem die Trauerfeier stattfindet. Je sechs Männer betreten die Kapelle und erheben den Arm zum Gruß. Dann tragen sie die teure Last hinaus.

Langsam füllt sich der Platz, der ringsum von Bäumen umgeben ist. Rechts und links von dem erhöhten Podium stehen in langer Reihe die schwarzverhängten Bänke für die Angehörigen und die Ehrengäste. Daneben die 60 Särge, geschmückt mit der Hakenkreuzfahne. Zu Füßen der Särge liegt je ein Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Unseren toten Kameraden — die trauernde Nation". Hinter den Toten haben die Feldzeichen der SA. Aufstellung genommen. Landespolizei und die Ehrenformationen sämtlicher Gliederungen der Bewegung säumen die beiden Seiten, und im Hintergrund der Särge unabsehbar im Felde, das ein dunkler Kiefernwald abschließt, die Belegschaft des Werkes, aller Industriebetriebe Wittenbergs und die Bevölkerung.

Während in den Anfahrtsstraßen zum Werk SA., SS. und Arbeitsdienst Spalier bilden, hat die Hitler-Standarte auf dem Platz Aufstellung genommen. Die Reihen der Trauergäste füllen sich langsad. Man sieht den Reichskriegsminister, Generaloberst von Blomberg, Ministerpräsident General der Flieger, Göring und die Reichsminister Dr. Frick, Rust, Dr. Göbbels, Dr. Frank, weiter Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Rosenberg, Stabschef Lutze, Baldur von Schirach sowie die Reichsstatthalter Mutschmann und Kaufmann.

Der Führer trifft ein

Von Piesteritz ist der Führer herangekommen, um Abschied zu nehmen von den Toten von Reinsdorf. Der Führer geht durch das Spalier der Leibstandarte. Ihm folgt ein riesiger Kranz roter Rosen, getragen von zwei SS-Männern, den der Führer den Toten von Reinsdorf widmet. Schweigend erhebt sich alles zum Gruß des Führers.

Die Trauerfeier

Nachdem die Trauermusik verklungen war, spricht zuerst der evangelische Landesbischof Peter Trostworte zu den Hinterbliebenen. Er legte seinen Ausführungen das Wort des neuen Testaments zugrunde „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zukunft". Das Gedenken des gesamten deutschen Volkes ist heute, so sagte er, nach Reinsdorf gerichtet und trifft sich mit der Trauer der Hinterbliebenen. Der Tod hat hier mit allen seinen Helfershelfern eine Ernte gehalten, wie nie seit dem Weltkrieg. Bei einem solchen furchtbaren Schlag können wir nur durch den Glauben zum Frieden kommen, der höher ist als alle Vernunft, nur wenn wir uns dem unbegreiflichen Walter aller Geschicke in ehrfürchtigem Gehorsam stellen.

Probst Dr. Winkelmann überbrachte dann das Beileid des Papstes und des Erzbischofs Klein von Paderborn. Auch der Tod, führte er aus, läßt neue Hoffnungen aufkeimen durch den, der ihn uns gesandt hat, unseren Heiland. Und die Botschaft unseres Herrn lautet: „Der Herr kommt in die durch den Tod des Bruders so schwer geprüfte Kreuzesfamilie". „Jeder, der im Glauben an mich lebt, wird nicht sterben. Ich bin die Auferstehung und das Leben".

Dr. Matthias gedachte als Betriebsführer für die Belegschaft der Gesamtwerke der toten Kameraden. Angesichts dieses großen Leids ist irdischer Trost schwer. Aber leichter wird die Last, wenn sie gemeinsam getragen wird. Daher sagen wir Dank dem Führer und Reichskanzler, der als erster in Ihren Reihen mitfühlt und hochherzig mithelfend hier eintraf, sagen wir Dank den Ministerien und Amtsstellen, den Amtsleitern der Arbeitsfront, sowie den Tausenden und Abertausenden, die in unserem Vaterlande und weit darüber hinaus den Ring um diese Unglücksstätte schlossen.

Der Gauleiter Halle-Merseburg, Jordan, spricht als Vertreter der NSDAP. Noch sind wir tiefinnerlich aufgewühlt von all dem Geschehen, das wir in den letzten Tagen sehen und miterleben mußten. Angesichts der Majestät des Todes aber klingt in uns allen das Weinen und das Leid um all die toten Helden des deutschen Werktags, die nunmehr in der Gemeinschaft des Todes vereint vor uns liegen, Seite an Seite. Wie sie im Leben als Kameraden zusammenstanden in der großen Front schaffender Arbeit, so blieben sie zusammen, als sie den letzten Weg antraten. Das stille Heldentum, das ihrem Alltag die Weihe gab, hat sie im Tode zu unsterblicher Größe gebracht.

Rede Görings

Darauf legte der preußische Ministerpräsident General der Flieger, Göring, im Auftrage des Führers einen riesigen Kranz mit roten Rosen nieder und spricht im Auftrage des Führers und im Namen der deutschen Reichsregierung zu der Trauergemeinde. Wie alle Volksgenossen, so trauern in erster Linie der Führer und Kanzler und die Männer der Partei und des Staates über ein Unglück von so gewaltigem Ausmaße. Es könnte uns erschüttern und schwach machen, lebten wir nicht in einem Volke und einem Reiche, das wieder auferstanden ist zur Freiheit und zur Ehre, und wo jeder einzelne Volksgenosse den letzten Einsatz wagen wird, wenn es der höchsten Güter der Nation gilt. So sind auch diese treuen Arbeitskameraden gefallen für das neue Reich, gefallen für die Auferstehung ihres Volkes. Und so gewaltig und so erschütternd der Tod hier eingegriffen hat, so ersprießt auch aus diesen Opfern, aus dem Tode dieser tapferen Arbeitskameraden ein großer Segen für das ganze Volk und für die ganze Nation. Denn in der Art und Weise, wie heute das ganze Volk und an der Spitze sein Führer und Kanzler sich zu diesen toten Arbeitskameraden bekennen, erweist sich die wunderbare Geschlossenheit der Nation, die neu erstanden ist, erweist sich wieder auch, daß gerade der deutsche Arbeiter wieder zurückgefunden hat in eine neue Heimat, wieder Fuß gefaßt hat in seinem Volke, wieder wertvollstes Mitglied der Volksgemeinschaft ist. Ferner erweist sich aber auch für alle die hunderttausend Arbeitskameraden, die heute in mehr oder minder gefahrvollen Berufen ihre Kraft, ihre Leistung, und wenn es gilt, ihr Leben einsetzen, erweist sich auch für die anderen Volksgenossen, daß sie wieder eins geworden sind in Freude aber auch im Leid, erweist sich für diese arbeitenden Volksgenossen, daß sie wieder eine Ehre errungen haben, erweist sich, daß Führer und Reich und Nation gewillt sind, ihnen diese Ehre zu geben und ihnen diese Ehre zu verteidigen. Der Geistliche hat gesagt: „Nicht der Geist der Furcht, sondern der Geist der Kraft". Und zu dem wollen auch wir uns bekennen, zu dem Geiste der Kraft. Denn auch durch diese Opfer soll wieder Kraft erstehen, sie sollen nicht umsonst gefallen sein. Das ist das Große, Leidtragende und Angehörige, daß heute nicht mehr umsonst der deutsche Mensch in den Tod geht, sondern daß jeder einzelne damit ein großes Opfer am Altar des Vaterlandes niederlegt. Das ist der stärkste Trost, der Ihnen in der Allmacht Gottes gegeben werden kann, daß auch Sie eingetreten sind für den notwendigen Aufbau unseres Vaterlandes. Und mögen die anderen Hunderttausende von Arbeitskameraden nicht scheu werden, nicht schwach werden, sondern erkennen, daß es ein hoher Mut ist, aber daß es notwendig ist, dort zu arbeiten, wo die Gefahr so nahe beim Leben liegt. Dadurch aber auch haben Sie den Boden bereitet, jene schützende Kraft für die Nation zu schaffen, die uns heute den Frieden wieder schenkt. Und das möge auch wiederum Euer Trost sein, daß, wenn heute der neue Schutz, die neue Wehr geschaffen ist, für das neue Reich, Sie mitgeholfen haben, die Voraussetzungen dafür zu schaffen und die Voraussetzungen für den Segen unseres Volkes. Mögen Sie, meine Angehörigen, im Namen des Führers, im Namen der Männer von Partei und Staat, die hohe, die herrliche Gewißheit als Trost mitnehmen: Ihre Angehörigen starben, auf daß Deutschland lebe!

Nach der Gedenkansprache des preußischen Ministerpräsidenten folgt zunächst das Lied vom „Guten Kameraden", das von der Trauergemeinde stehend mit erhobener Rechten angehört wurde. Als Abschluß erklangen die Lieder der Nation, das Horst Wessel-Lied und das Deutschland-Lied.

Der Führer geht durch die Reihen der Angehörigen und spricht ihnen persönlich sein Beileid aus. Er drückt vielen von ihnen die Hand und ehrt sie mit dem deutschen Gruß. Dann verließen der Führer und die Trauergäste die Stätte der Trauerfeier. Wieder waren alle Zufahrtsstraßen und die Straßen der Ortschaften von einer großen Menschenmenge umsäumt, die den Führer, wie auch schon auf seiner Hinfahrt vom Flugplatz Dessau, ehrfurchtsvoll grüßte.

Nach der Abfahrt der Trauergäste schreiten die Angehörigen und die Arbeitskameraden der Toten zu den Särgen und verweilen dort noch lange in stiller Andacht. Ein Teil der Särge wird unmittelbar in die Heimaterde übergeführt, damit dort die Beisetzung, ebenfalls mit örtlichen Trauerfeiern verbunden, noch am gleichen Tage stattfinden kann.

Ausklang in Reinsdorf

DNB. **Wittenberg,** 18. Juni. Ein heftiger Regen war niedergegangen, als die mit Trauerflor, Blumen und Tannengrün geschmückten Wagen mit den Särgen die Fahrt in die Heimat antraten. Die Männer der SA und der Sanitätsmannschaften des Roten Kreuzes hielten auch hier noch neben ihren toten Kameraden Wacht. Langsam wurden die Sperren eingezogen. Die Kolonnen rückten ab, und während am Vormittag kein Spiel gerührt, keine Stimme laut wurde, ging es jetzt nach alter Soldatenart mit Marschklängen und mit einem alten Kampflied auf den Lippen heimwärts. Die Gefolgschaften suchten ihre Betriebe auf. Bald zog wieder Leben in Wittenberg ein. Jedoch blieben hier bis auf die Lebensmittelgeschäfte alle anderen Gebäude geschlossen. Das Bunt der Uniformen, unter denen besonders die vielen Halloren in ihrer bekannten Tracht auffielen, belebte unter den flatternden Fahnen des Dritten Reiches aber schon wieder die Straßen. Für eine große Reihe von Volksgenossen in Wittenberg, besonders für die Kreisleitung, gab es noch keine Ruhe, da noch am gleichen Nachmittag ein Teil der Toten beigesetzt wurde. Auch am Mittwoch finden noch Beisetzungen statt, und während sich über den Gräbern der Toten die Hügel wölben, stehen draußen in den Werken die Lebenden an ihren Arbeitsplätzen, um weiter zu schaffen im Dienste der Nation, die in so wundervoller Weise in tief empfundener Volksverbundenheit Anteil genommen hat an dem Schicksal der Hinterbliebenen der Opfer von Reinsdorf.

Zweite Reichstheaterfestwoche

Reichsdramaturg Dr. Schloesser ehrt die Toten von Reinsdorf.

DNB. **Hamburg,** 19. Juni. Im Rahmen der Zweiten Reichstheaterfestwoche fand am Dienstag abend in der Hamburgischen Staatsoper vor Beginn der „Freischütz"-Aufführung eine würdige Ehrung der Toten von Reinsdorf statt. Reichsdramaturg Dr. Rainer Schloesser hielt eine eindrucksvolle Gedenkrede.

Die Schweiz und Sowjetrußland

Bern, 18. Juni Der Nationalrat lehnte bei Behandlung des bundesrätlichen Geschäftsberichtes einen kommunistischen Antrag ab, in dem der Bundesrat aufgefordert wird, seine Haltung gegenüber Sowjetrußland zu überprüfen und Schritte zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Moskau einzuleiten.

Zwei chinesische Kreuzer entflohen

London, 18. Juni. Zwei chinesische Kreuzer sind einer Meldung aus Hongkong zufolge — auf geheime Anweisungen von Nanking bei Nacht und Nebel aus Kanton entflohen. Die Schiffe waren seinerzeit von der Nankingregierung desertiert und zu den Kantonesen übergegangen. Sie wurden von den Forts bei Kanton unter Feuer gesetzt. Sie entkamen mit leichten Beschädigungen nach Tscheungtschau, einer Insel bei Hongkong. Sie wollen in britische Gewässer einfahren. Falls sie ihre Absicht verwirklichen, würden heikle Frage des internationalen Rechts aufgeworfen sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sinn und Aufbau des deutschen Frauenarbeitsdienstes

Hilfeleistung in der Familienentlastung der Hausfrau — 11 457 Mädchen im Arbeitsdienst — Was wir vom Arbeitsdienst wissen müssen

NSK. Die Reichsleitung des Deutschen Frauenarbeitsdienstes gibt den folgenden interessanten Ueberblick über die Arbeit des Frauenarbeitsdienstes:

Der Deutsche Frauenarbeitsdienst hat im ganzen Reich einheitlich die Aufgabe, der mit Arbeit überlasteten Frau aller wirtschaftlich schwachen Familien zu helfen. Diese Hilfeleistung wird auf dem Lande gegeben durch die Siedlungs- und Bauernhilfslager, sie wird in der Stadt gegeben durch die sozialen Hilfslager.

Die dritte Art, die Lager mit landwirtschaftlichem Eigenbetrieb, ist heute mehr und mehr zugunsten der beiden ersten aufgelöst worden. Sie sind wertvoll und zum Teil notwendig als Durchgangsschule für die Bauern- und Siedlungshilfslager. Die ersten beiden Formen, das Siedlungs- und Bauernhilfslager und das soziale Hilfslager, haben gemeinsam die Hilfeleistung in der Familie. Sie unterscheiden sich durch ihre Lage, Siedlungs- und Bauernhilfslager auf dem Lande und soziale Hilfslager in der Stadt, und daraus ergeben sich dann auch Verschiedenheiten in der Arbeit.

Das soziale Hilfslager hilft in allen Familien in der Stadt, in denen Arbeit oder Krankheit und Elend eine Hilfeleistung rechtfertigen und eine Entlastung der Hausfrau oder gar einen vorübergehenden Ersatz derselben (z. B. Mütterverschickung) erfordern.

In den Siedlungs- und Bauernhilfslagern dagegen werden die Mädchen in der Hauptsache zu den Arbeiten in Feld, Garten und Stall herangezogen. Daneben helfen sie natürlich auch der Frau im Haus und bei den Kindern. Der Jahreszeit entsprechend wird im Sommer der Schwerpunkt auf der Außenarbeit, im Winter auf der Haus- und Stallarbeit liegen. Jedenfalls wird auch im Sommer die Hausfrau entlastet, weil ihr die Arbeitsdienstwillige die Mitarbeit auf dem Felde abnimmt und sie dadurch mehr Zeit für Haushalt und Kinder gewinnt. So geht also die soziale Hilfsarbeit mit Bauern- und Siedlungshilfsarbeit Hand in Hand.

Seit dem 1. Januar 1934 gibt es die einheitliche Organisation des Deutschen Frauenarbeitsdienstes mit der Reichsleitung in Berlin SO 36, Maybachufer 48—51, und 13 Landesstellen im Reich.

Für Südwestdeutschland ist der Sitz in Stuttgart, Hölderlinstraße 36, Fräulein A. Hammer.

Die Leiterin des Deutschen Frauenarbeitsdienstes ist Frau Scholtz-Klink. In jeder der 13 Landesstellen ist eine Landesstellenleiterin eingesetzt. Die Bezirke der einzelnen Landesstellen decken sich mit denen der Landesarbeitsämter.

Eine Zusammenstellung der Lager von allen Landesstellen ergibt für den Monat April 382 Lager mit 11 457 Plätzen.

	Anzahl d. Lager	ADW.
1. Bayern	19	650
2. Brandenburg	33	1095
3. Hessen	18	649
4. Mitteldeutschland	22	849
5. Niedersachsen	30	859
6. Nordmark	34	1003
7. Ostpreußen	32	809
8. Pommern	70	1627
9. Rheinland	21	616
10. Sachsen	19	587
11. Schlesien	33	970
12. Südwestdeutschland	28	894
13. Westfalen	23	849
Zusammen	382	11 457

Etwa 80 v. H. der Lager arbeiten in Siedlungs- und Bauernhilfe auf dem Lande, 15 v. H. in sozialer Hilfe in der Stadt und 5 v. H. in landwirtschaftlichem Eigenbetrieb.

Es ist bereits gesagt worden, daß die soziale Hilfe überall auch da gegeben wird, wo Siedlungs- und Bauernhilfe im Vordergrund stehen. Es gibt überhaupt kaum Lager, die rein den einen oder anderen Typ verkörpern, sondern meist sind es Mischtypen, bei denen die eine oder andere Arbeit im Vordergrund steht.

Seit kurzer Zeit wird auch der Frauenarbeitsdienst in Danzig nach den Richtlinien des Deutschen Frauenarbeitsdienstes durchgeführt. Es gibt dort zurzeit fünf Arbeitslager, drei, die Siedlungs- und Bauernhilfe leisten und zwei mit landwirtschaftlichem Eigenbetrieb.

Wo meldet man sich zum Deutschen Frauenarbeitsdienst an? Immer auf dem Arbeitsamt des Wohnortes. Die Landesstellen des Deutschen Frauenarbeitsdienstes nehmen niemals die Anmeldung entgegen, sondern können nur an die Arbeitsämter verweisen und geben Auskunft über Lager und Arbeit des Deutschen Frauenarbeitsdienstes. Ein Merkblatt mit den Einstellungsbedingungen des Deutschen Frauenarbeitsdienstes kann bei den Arbeitsämtern und bei den Landesstellen angefordert werden.

Im Augenblick sind alle Plätze im Frauenarbeitsdienst belegt, Neuaufnahmen sind erst im Herbst wieder möglich.

Das neue mexikanische Kabinett

Mexiko, 18. Juni. Die Zusammensetzung des neuen mexikanischen Kabinetts ist bekanntgegeben worden. Die Kabinettsliste umfaßt u. a.: Außenminister Fernando Gonzalez Roa (früher Botschafter in Washington), Innenminister Silvestre Barba Gonzalez (bisher Chef des Arbeitsamts), Finanzminister Eduardo Suarez, Wirtschaftsminister General Rafael Sanchez Tapia, Kriegsminister General Figueroa. Die neue Kabinettsliste enthält keine Namen besonders radikalistischer Politiker. Die radikalen Mitglieder des früheren Kabinetts sind nicht in das neue Kabinett übernommen worden. Der frühere Außenminister Portes Gil hat bereits das Präsidium der nationalrevolutionären Partei übernommen. Wie es scheint, ist nunmehr Beruhigung im politischen Leben Mexikos eingetreten, zumal General Calles mitteilen ließ, daß er sich gänzlich aus der Politik zurückziehen werde.

Die italienischen Staatsbürger verlassen Abessinien

London, 18. Juni. Aus einem Bericht der „Times" geht hervor, daß Italien bereits alle notwendigen Schritte vorbereitet hat, die in Aethiopien lebenden italienischen Staatsbürger sobald wie möglich aus Abessinien heraus und in die italienischen Kolonien oder nach Italien zu bringen. Wie der „Times"-Korrespondent zuverlässig erfahren haben will, soll Abessinien bereits am 15. Juli von allen dort lebenden italienischen Staatsbürgern geräumt sein.

Die neueste elektrische Schnellzugslokomotive

der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Am Dienstag gab die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft durch ihr Reichsbahn-Zentralamt München der Presse Gelegenheit, eine ihrer jüngsten technischen Errungenschaften kennen zu lernen: Die neueste elektrische Schnellzuglokomotive der Reichsbahn E 18, beförderte einen nahezu 400 Tonnen schweren Schnellzug, das sind zehn D-Zugwagen in der bisher unerreichten Fahrzeit von 2 Stunden 17 Minuten von München nach Stuttgart und von 2 Stunden 19 Minuten von Stuttgart nach München. Die neue elektrische Lokomotive entwickelte Leistungen, wie sie bisher von keinem anderen Triebfahrzeug erreicht wurden. Sie ist im Stande, dauernd eine Leistung von 4000 PS., eine Stunde lang 4400 PS., eine Viertelstunde lang 4800 PS. und vorübergehend (für Beschleunigungsperioden) sogar eine Leistung von 6000 PS. aufzubringen. Dabei wiegt die gesamte Maschine nur 109 Tonnen. Dank dieser großen Leistungsfähigkeit konnte der Zug auf der sechs Kilometer langen Geislinger Steige mit der für die Strecke zugelassenen höchsten Geschwindigkeit von 70 Kilometer befördert werden. Da bei Fahrgeschwindigkeiten von 150 Kilometer der Luftwiderstand bereits einen erheblichen Einfluß hat, erhielt die neue Lokomotive Stromlinienform. Die Lokomotive besitzt vier Treibachsen und an den beiden Enden je eine Laufachse. Jede Treibachse wird durch einen besonders im Rahmen gelagerten Motor angetrieben, der sich bei der höchsten Geschwindigkeit der Lokomotive mit 1300 Umdrehungen in der Minute dreht. Der elektrische Teil der Lokomotive, wie z. B. die Stromabnehmer, der Hauptschalter, der Umpanner (früher Transformator genannt), die Fahrmotoren, die Fahrsteuerung usw. stellt das Ergebnis einer langjährigen Entwicklungsarbeit dar. Damit der Lokomotivführer seine Aufmerksamkeit restlos der Strecke widmen kann, wurde die Fahrsteuerung so durchgebildet, daß für die Regelung der Zugkraft und der Leistung der gesamten Lokomotive nur mehr ein einziger kleiner Hebel zu bedienen ist. Selbstredend sind weitgehende Sicherheits- und Kontrolleinrichtungen vorgesehen, die dem Lokomotivführer auch noch so geringfügige Unregelmäßigkeiten im Maschinenraum und an den Bremseinrichtungen anzeigen.

Die Lokomotive wurde unter der Bauleitung und nach den Richtlinien des Reichsbahn-Zentralamtes München von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin gebaut und stellt zur Zeit das leistungsfähigste Fahrzeug der Deutschen Reichsbahn dar. Neben dieser, hauptsächlich für gebirgiges Gelände gebauten Maschine ist eine weitere für lange Flachlandstrecken geeignete Lokomotive mit einer Höchstgeschwindigkeit von 180 Kilometer in Entwicklung.

Bei einem Imbiß im Stuttgarter Hauptbahnhof hieß Präsident Honold von der Reichsbahndirektion Stuttgart die Teilnehmer an der Fahrt in der schwäbischen Landeshauptstadt willkommen. Dann sprach noch der Leiter des Reichsbahn-Zentralamts München, Präsident Emrich, über die neueste elektrische Lokomotive der Reichsbahn und erwähnte, daß die Fahrtdauer auf der Strecke München—Stuttgart von 3½ Stunden vor dem Krieg und 4 Stunden nach dem Krieg auf 2¼ Stunden mit der heutigen Fahrt herabgedrückt wurde. Für die Münchner und Berliner Gäste fand noch eine Rundfahrt durch Stuttgart statt und nach drei Uhr trat der Sonderzug wieder die Rückfahrt nach München an.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Nach fünftägiger Verhandlung wurde die 20 Jahre alte Ehefrau Herta Nickelt aus Altkosenow (Kreis Anklam) wegen Ermordung ihrer 1½ Jahre alten Tochter Ingeborg in Greifswald zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

300-Jahrfeier der französischen Akademie. Auf Einladung des Rektors des französischen Universitätswesens sind zur Teilnahme an der 300-Jahrfeier der französischen Akademie und der Gedächtnisfeier zum 50. Todestag Victor Hugos als Vertreter Deutschlands der erste Vorsitzende der Deutschen Akademie der Dichtung, Hanns Johst, der Präsident der Reichsschrifttumskammer Hans Friedrich Blunck und Prof. Curtius-Bonn in Paris eingetroffen.

Besuch französischer Bombenflugzeuge in England. Vier französische Bombenflugzeuge trafen am Montag auf dem englischen Militärflugplatz Northolt ein, um der englischen Luftflotte in Erwiderung ihres letztjährigen Besuches in Frankreich einen „Höflichkeitsbesuch" abzustatten.

Die Selbstmordwelle über Budapest. Die Selbstmordwelle über Budapest, der in der Nacht zum Samstag 28 Personen zum Opfer fielen, setzte sich am Sonntag fort. Die Blätter berichteten, daß am Sonntag weitere 24 Personen versuchten, ihrem Leben ein Ende zu machen. Davon sind sechs gestorben.

Schneefall in den Allgäuer Bergen. Am Montag hat es in den Allgäuer Bergen geschneit. Bis auf 1000 Meter herab lag dichter Neuschnee, der in den oberen Schichten eine Höhe bis zu einem halben Meter erreichte.

Besuch des Führers in Nürnberg. Der Führer stattete am Montag Nürnberg einen Besuch ab und besichtigte die Umbauarbeiten im Opernhaus. Bei seiner Abfahrt am Dienstag wurde dem Führer, dem Gauleiter Julius Streicher das Geleit gab, von den Nürnbergern herzliche Kundgebungen bereitet.

Jungfernfahrt der „Scharnhorst". Der deutsche Ozeandampfer „Scharnhorst", der seine erste Fahrt nach Ostasien macht, ist am Freitag in Singapore eingetroffen. Das Schiff setzte am selben Tage seine Reise über Manila nach Hongkong fort.

Unfall auf einem italienischen Torpedoboot-Zerstörer. Im Verlauf von Uebungen, die mehrere Einheiten des 1. italienischen Flottengeschwaders im Golf von Gaeta ausführten, ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Auf dem Torpedobootszerstörer „Borea" ging ein Geschoß vorzeitig los, wodurch zwei Matrosen getötet und vier leicht verletzt wurden.

Todesopfer eines Unwetters. Ein Unwetter in der Gegend von Bergamo hat zwei Todesopfer gefordert. Zwei junge Mädchen, die mit ihren Fahrrädern unterwegs waren, wurden durch die ungeheure Gewalt des Windes gegen einen Karren geschleudert. Dabei wurde die eine sofort getötet, und die andere schwer verletzt. Bei Brescia schlug der Blitz in eine Viehherde und tötete 12 Kühe, einige Ziegen und ein Schwein.

Zirkusbrand in Valenza. In Valenza (Italien) wurde ein Zirkus durch Brand zerstört. Aus noch nicht geklärter Ursache brachen plötzlich aus einem der Aufenthaltsräume der Künstler hohe Stichflammen hervor, die in wenigen Minuten das ganze Zirkusfeld in Flammen gehüllt hatten.

Hinrichtung. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee ist der 1900 geborene Erich Sehlke hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Berlin wegen Mordes in zwei Fällen zur zweimaligen Todesstrafe verurteilt worden ist. Der Verurteilte hatte im Juni 1934 seine tags zuvor von ihm geschiedene Ehefrau und sein dreieinhalb Monate altes Kind überfallen und durch Beilhiebe getötet

Vor 75 Jahren wurde Gustav Ruhland geboren.

Gustav Ruhland, ein Wegbereiter der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, der am 4. Januar 1914 gestorben ist, würde am 19. Juni das 75. Lebensjahr vollendet haben. In seinem Hauptwerk „System der politischen Oekonomie" läßt Ruhland an Stelle der materialistischen Geschichtsauffassung die logische Geschichtsauffassung treten, die an dem Lebenslauf von 22 Völkern dargestellt und erwiesen wird. Seine systematischen Arbeiten fanden ihren theoretischen Abschluß in der Orientierungstafel über die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe des Freihandels, des Sozialismus, des Kathedersozialismus und der organischen Mittelstandsauffassung. Lebte Ruhland heute noch, dann würde er unzweifelhaft die nationalsozialistische Marktordnung und die Einführung von Festpreisen als diejenigen großen Mittel anerkennen, die im Prinzip schon ihm vorgeschwebt haben. (Scherls Bilderdienst, M.)

Prozeß Duttenhofer

bld. **Karlsruhe,** 18. Juni. Dienstag vormittag wurde der Fall St.-M. erörtert. Die Zeugin St. hatte sich an den Angeklagten gewandt in einer Schadensersatzklage. Es wird in diesem Fall dem Angeklagten zur Last gelegt, er habe sich die Gebührenvereinbarung erschlichen, indem er seine Auftraggeber unterschreiben ließ in dem Glauben, es handele sich um eine Vollmacht. Der Angeklagte bestreitet, wie in den anderen Fällen, einen Betrug begangen zu haben und führt die belastenden Aussagen der Zeugen auf die Bearbeitung durch das „Konsortium Schwaninger" zurück.

bld. **Karlsruhe,** 18. Juni. In der am Nachmittag forgesetzten Strafkammerverhandlung im Falle Dr. Duttenhofer erstattete der Sachverständige Rees sein Gutachten im Falle des Gärtners Z. aus Bruchsal. Für seine Bemühungen hätte Dr. Duttenhofer angesichts der Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Mandanten höchstens 350 RM. berechnen dürfen. Was darüber hinausgeht, ist als übermäßig hoch anzusehen. Statt dessen hat er mehr als das Vierfache, 1663 RM., berechnet.

Weiterhin gelangte der Fall des Landwirts Sch. zur Verhandlung. Dessen Töchterchen wurde von einem Auto in Tiefenbach angefahren und schwer verletzt. Der Vater beauftragte den Angeklagten mit der Wahrnehmung seiner Interessen im Schadensersatzverfahren. Der Streitwert betrug 1342 RM. Es kam ein Vergleich dahin zustande, nach welchem die Versicherungsgesellschaft 1050 RM. zu zahlen bereit war. Der Mandant vereinbarte eine Gebühr einschließlich aller Kosten mit dem Rechtsanwalt von 250 RM. In seiner Gebührenabrechnung liquidierte der Angeklagte nebst Reisekosten 456 RM. Nach der Auffassung des Sachverständigen durfte der Angeklagte einschließlich Reisegebühren 301 RM. berechnen. Zuviel verlangt wurden 154 bezw. 173 RM.

Die Verhandlung geht am Mittwoch weiter.

Badischer Landesschützentag

Offenburg, 18. Juni. Am Sonntag fand hier der Badische Landesschützentag des Untergaues Baden vom Gau Südwest des deutschen Schützenbundes statt. Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht. Diesem war zu entnehmen, daß infolge des Neuaufbaues der Landesschützentag 1934 ausfiel. Er berichtete dann über die Neueinteilung und den Aufbau der Organisation. Der Gau Südwest gliedert sich in die Untergaue Württemberg und Baden, der Untergau Baden in den Bezirk Nord-Baden, umfassend die staatspolitischen Kreise Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Karlsruhe und Baden-Baden, und den Bezirk Süd-Baden, umfassend die Kreise Freiburg, Lörrach, Offenburg, Konstanz, Villingen und Waldshut. Bezirksleiter des ersten Bezirks ist Hans Dingeldein in Mannheim, Bezirksleiter im zweiten Bezirk ist Jean Rauch in Freiburg. Im ganzen Lande Baden bestehen 60 Vereine. Schatzmeister Ludwig Köhler-Mannheim, gab den Rechenschaftsbericht. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Der weitere Punkt der Tagesordnung „Genehmigung von Ehrengaben" rief eine rege Aussprache hervor. Man kam überein, daß zwei Wanderpreise für die Bezirke Nord und Süd gestiftet und im ganzen 700 RM. zur Anschaffung von Wanderpreisen für die Kreise bewilligt werden sollen. Als Ort des nächsten Schützentages wurde Triberg bestimmt. Das Meisterschaftsschießen für Baden 1935 findet in Karlsruhe statt, und zwar anläßlich der dortigen Sportwoche vom 22. bis 28. Juli.

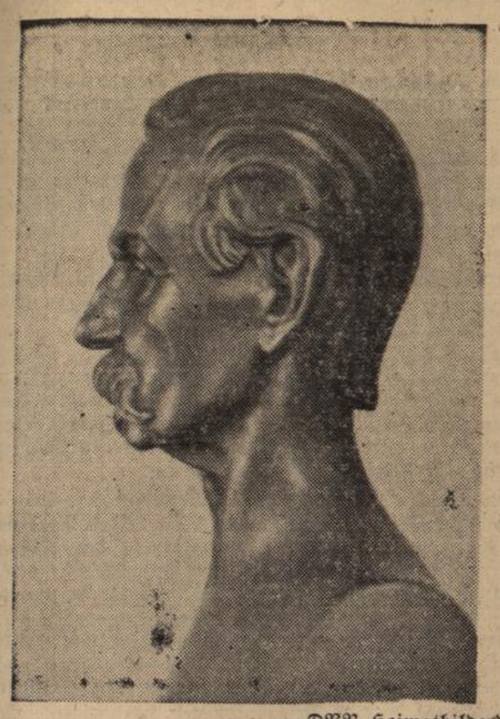
Aus dem Gerichtssaal

Badisches Sondergericht

Mannheim, 18. Juni. Sechs Pforzheimer Angeklagte hatten sich wegen Unterstützung von politischen Flüchtlingen, Greuelpropaganda und Verbreitung diesbezüglicher Hetzblätter zu verantworten. Am schwersten belastet war die 34 Jahre alte Ehefrau Valentine Stickel aus Warschau, die in Gemeinschaft mit der 30 Jahre alten Ehefrau Schnell den Kommunisten Eid auf seiner Flucht nach dem Saarland mit Geldmittel unterstützten. Die St. forderte ihn dann unter Hinweis darauf, daß angeblich in Deutschland für den Krieg gerüstet werde, auf, im Saarland Verbindungen mit den Kommunisten zur Neuorganisation anzuknüpfen und ausländische Zeitungen herüberzusenden. Dann lud sie auch die Schnell ein, den russischen Sender bei ihr zu hören. Die Angeklagte St., von ihrem Manne selbst als verbissene Kommunistin geschildert, wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten, die Schnell, die gleichzeitig die Rote Hilfe aufzuwecken versuchte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der 27 Jahre alte verheiratete Friedrich Seitz und der 26 Jahre alte Ernst Eugen Renner, die zwei Flugblätter durch die Stickel erhalten und weitergegeben hatten, zu je fünf Monaten, der 26 Jahre alte Albert Ebel und der 31 Jahre alte Fritz Burkhardt, beide verheiratet, die einen politischen Flüchtling mit 18 Mark unterstützten, zu je acht Monaten Gefängnis.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



DNB.-Heimatbilderdienst.

Zur Einweihung des Carl Benz-Denkmals in Karlsruhe (23. Juni) die von Ottmar Schrott-München modellierte Carl Benz-Büste.

Achtung! Wer beschäftigt Heimarbeiter?

Das Gesetz über die Heimarbeit vom 23. März 1934 Reichsgesetzblatt I Seite 214) verpflichtet denjenigen, der Heimarbeit ausgibt oder weitergibt Listen über die Personen zu führen, die er mit Heimarbeit beschäftigt, oder deren er sich zur Weitergabe von Heimarbeit bedient.

Es verpflichtet ihn weiter, den Beschäftigten Entgeltbücher auszuhändigen.

Das Verfahren bei der Durchführung des Gesetzes ist folgendes:

Die für diese Listen vorgeschriebenen Formulare (zu beziehen durch die Firma Malsch u. Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße 21) sind in doppelter Ausfertigung an das für den Betrieb zuständige Arbeitsamt einzusenden. In Liste 1 sind aufzuführen:

1. Sämtliche im Jahr 1935 in Heimarbeit Beschäftigten, also auch diejenigen Heimarbeiter, die zwar augenblicklich keine Heimarbeit verrichten, aber in den früheren Monaten des laufenden Jahres schon mit Heimarbeit beschäftigt waren und im Laufe dieses Jahres voraussichtlich wieder beschäftigt werden.
2. Die Hausgewerbetreibenden, die in der Regel allein oder mit ihren Familienangehörigen oder nicht mehr als 2 fremden Hilfskräften (Betriebsarbeiter) arbeiten.
3. Dies trifft z. B. auf selbständige Handwerker zu, die mit Familienangehörigen oder nicht mehr als 2 fremden Hilfskräften arbeiten und Heimarbeit übernehmen.

In Liste 2 sind aufzuführen:

1. Zwischenmeister, das sind Personen, deren sich ein Auftraggeber bei der Weitergabe von Heimarbeit bedient.
2. Hausgewerbetreibende, die mit mehr als 2 fremden Hilfskräften arbeiten.

Die Listen müssen die Namen der Beschäftigten getrennt nach Bürgermeisterämtern enthalten.

Die Entgeltbücher hat der Auftraggeber auf seine Kosten zu beschaffen, die darin vorgesehenen Eintragungen zu machen und vor der ersten Abrechnung mit den Heimarbeitern **zur Einholung des vorgeschriebenen Sichtvermerks dem für den Betrieb zuständigen Arbeitsamt einzusenden.**

Für die verschiedenen Gewerbezweige sind folgende Entgeltbücher zu verwenden:

Entgeltbücher für:	zu beziehen durch:
1. Heimarbeit in der deutschen Bekleidungsindustrie	1. Bertelsmann Verlag GmbH., Bielefeld
2. Heimarbeit für die Textilarbeiten	2. Wilhelm Limpert, Verlag, Dresden A I, Marienstr. 16
3. Heimarbeit in der deutschen Bürsten-, Borsten-, Pinsel- und Besenindustrie	3. desgleichen
4. Heimarbeit in der deutschen Kunstblumenindustrie	4. Jul. Mißbach, Neustadt/Sa. C. E. Böhme, Sebnitz/Sa.
5. Heimarbeit in der Lederwarenindustrie, Reise-Sportartikel- und Ausrüstungsindustrie	5. Druck: Fixdruck, Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6
6. Heimarbeit in der deutschen Schneidwaren- und Besteckindustrie	6. Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Essen, Herm. Göringstraße 2
7. Für alle übrigen Arten von Heimarbeit	7. Malsch u. Vogel, Buchdruckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 21.

Die vorgeschriebenen Listen und Entgeltbücher sind umgehend zu beschaffen und dem Arbeitsamt einzureichen, da bis zum 1. Juli alle in Heimarbeit Beschäftigten im Besitz neuer mit Sichtvermerk versehener Entgeltbücher sein müssen. Verstöße gegen die Anordnungen über die Führung von Listen und Entgeltbüchern sind unter Strafe gestellt.

Inschutzhaftnahme eines ehemaligen Pfarrers

Der der Bekenntnisfront angehörende Pfarrer a. D. Hermann Greiner, geboren am 8. November 1876 in Mannheim wohnhaft in Ichenheim, Amt Lahr, mußte, weil er sich in nicht wiederzugebender Weise über den Führer, Partei und Staat ausgelassen hat, zu seinem eigenen Schutz vor der erregten Einwohnerschaft Ichenheims von der Geheimen Staatspolizei vorübergehend in Schutzhaft genommen werden. Gegen Pfarrer Greiner ist Anzeige beim Sondergericht Mannheim erstattet.

Das Wetter

für Donnerstag

Die Wetterlage hat sich wenig verändert Bei westlichen Luftströmungen ist für Donnerstag immer noch ziemlich unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Jubiläumsfestspieltag in Oetigheim

bld. **Oetigheim,** 17. Juni. Oetigheim stand am gestrigen Jubiläumssonntag im Zeichen der Freude über die wiederum und diesmal überaus gut gelungene Gestaltung des Jubiläumsfestspiels, das als Symbol für die eigene treue Arbeit, dann aber auch als Weckruf an das Volk den Helden- und Treuegesang der Nibelungen zur Darstellung bringt. So bot das Festspiel den ureigensten Rahmen für die Jubelfeier selbst. Zur Festaufführung war der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, und mit ihm eine große Zahl führender Persönlichkeiten aus der Partei, ferner Vertreter des Badischen Staatstheaters, des Rundfunks und der Presse erschienen.

Der Verlauf des Festtags stand ganz im Einklang der Volks- und Spielgemeinschaft. Nach dem Nibelungenspiel scharten sich Spieler und Gäste im Gasthaus zum „Hirschen", dessen Wirt im Verlaufe der 25 Jahre Oetigheimer Volksschauspiele insgesamt 220 Mal den Geßler in „Wilhelm Tell" verkörperte, um den mit dem silbernen Lorbeerkranz geehrten Pfarrer Josef Saier, um in kameradschaftlicher Weise den Jubiläumstag zu begehen. Werbeleiter Schürmann feierte den Geist dieser Spielgemeinschaft, die mit ihrem Führer in diesen 25 Jahren unter Zurückstellung des eigenen Ichs zu einer Einheit zusammenwuchs, zu einer Geschlossenheit in der Gestaltungskraft, die die Zuschauerschaft voll in ihren Bann zieht. Es ist eine große Zahl, insgesamt 40, die teils von Anfang, andere im Verlaufe der Spieljahre eine geschlossene Mitgliedschaft bei dieser Spielgemeinde über ein Jahrzehnt und mehr aufweisen können, denen Werbeleiter Schürmann die Ehrenurkunde unter der lebhaftesten Freude der Mitspieler und Gäste überreichte.

Der stellvertretende Gaukulturwart Schirpf stellte in seiner Ansprache die Leistungen des dieser Tage zum Geistlichen Rat ernannten Oberspielleiters Josef Saier heraus, der es verstanden hätte, die im Volke schlummernde Sehnsucht nach dem Schauspiel zu wecken und zu fördern. An den ihm zuteil gewordenen Ehren, wohlverdient am Abschluß einer langen mühevollen Aufbauarbeit während eines Vierteljahrhunderts im Dienste am deutschen Volkstum, ließ Pfarrer Saier seine Spielschar teilnehmen und sagte dieser seinen Dank für die treue Gefolgschaft für ihre gemeinsame Aufgabe.

*

Eine Ehrung für Geistlichen Rat Saier.

bld. **Oetigheim,** 18. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Oetigheimer Volksschauspiele ehrte der hiesige Gesangverein „Liederkranz" Geistlicher Rat Josef Saier dadurch, daß er ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Der Vereinsführer überreichte als äußeres Zeichen dem Geehrten eine kunstvoll gefertigte Urkunde.

Ein badischer Wegbereiter der deutschen Turnerschaft

bld. Zu den Erinnerungen an das 75jährige Bestehen der Deutschen Turnerschaft, die in diesen Tagen veröffentlicht wurden, soll die für unsere engere Heimat sehr interessante Tatsache nachgetragen werden, daß die erste praktische Anregung zur Gründung eines deutschen Turnerbundes von einem Badener, und zwar von dem Offenburger Studenten und Preisträger des Turnfestes in Heilbronn 1846, Karl Heinrich Schaible stammte.

Schaible war der Sohn des Offenburger Kreisarztes Dr. Schaible und am 7. April 1824 in Offenburg geboren. Daß an seinem Geburtstage gerade der Seiltänzer Franz Knie auf dem Offenburger Marktplatz vor seinem elterlichen Hause eine Vorstellung gab, war eine reine Zufälligkeit. Aber Schaible schreibt davon in seinen Lebenserinnerungen und berichtet, daß Franz Knie nach den Erzählungen seiner Eltern einen verwegenen Luftsprung machte, das Seil verfehlte, es mit seinen Füßen wieder auffing, sich wieder hinaufschwang und so sein Genick rettete. Beim Rückblick auf sein Leben sah Schaible in dieser Seiltänzerei eine Vorbedeutung seines späteren abenteuerlichen Lebens. Er hätte aber geradesogut darauf verweisen können, daß er zeitlebens ein Freund der Turnerei und der Leibesübungen gewesen ist.

Der junge Student hatte Beziehungen mit den Turnern seiner Zeit. In seinem Heidelberger Turnverein, in dem Professoren und Studenten waren und der 400 Mitglieder zählte, sprach man schon 1846 von einem allgemeinen deutschen Turnerbund. Aber es waren nur wohlgemeinte Gespräche ohne praktische Verwirklichung, Karl Heinrich Schaible, der sich aktiv nicht nur als Turner, sondern auch als Propagandist beteiligte, hatte seine Tätigkeit mit einer neunmonatigen Untersuchungshaft zu büßen, an deren Ende die Verurteilung zu einem Jahre Arbeitshaus „wegen entfernten Versuchs zum Hochverrat" stand. Infolge der Unruhen der französischen Februarrevolution und deren Auswirkung in Baden kam Schaible frei. Er nahm seine Tätigkeit wieder auf. Auf seine Anregung versammelten sich im Februar 1848 in Offenburg Delegierte einer Anzahl oberrheinischer Turnvereine. Im „Zähringer Hof" in Offenburg beriet man über die Gründung eines oberrheinischen Turnerbundes im Anschluß an einen zu gründenden gesamtdeutschen Turnerbund. Eine zweite Versammlung fand etwas später in Offenburg statt, aber infolge der politischen Ereignisse wurden keine definitiven Beschlüsse gefaßt.

Man darf an diese geschichtlichen Tatsachen in unserem Lande schon erinnern. Zeigen sie doch, daß in Baden der Turnergeist in sehr früher Zeit lebendig gewesen ist und daß hier gerade dem großen Gedanken der deutschen Turnerschaft Wegbereiter entstanden sind.

Schaible mußte wegen seiner Teilnahme an der Revolution von 1849 flüchten und war später in London als hochgeschätzter Professor an der Militärakademie tätig. Er war eine ganz bedeutende Persönlichkeit in England geworden und zu seinen Schülern zählte u. a. auch Prinz Lulu Napoleon. Sehr lesenswert sind auch heute noch seine Schriften über die Erziehung und besonders die Verbindung der körperlichen und geistigen Erziehung in England. Schaible war ein glühender deutscher Patriot. Er kehrte später im Alter von 70 Jahren nach Deutschland zurück und ist am 21. September 1899 gestorben. Auf seinem Grabe in Offenburg steht zu lesen: „Sein Herz schlug für sein Vaterland bis es stille stand."

Am 23. Juni „Deutscher Anglertag"

bld. Der Reichsverband Deutscher Sportfischer, dem von in Deutschland schätzungsweise vorhandenen 250 000 Anglern rund 100 000 als Mitglieder angehören, hat zum 23. Juni zu einem Werbetag unter dem Leitwort „Angelsport — Volkssport" aufgerufen. Am Deutschen Anglertag soll der Oeffentlichkeit gezeigt werden, daß das sportliche Angeln hervorragend geeignet ist, die Bestrebungen, die durch die Reichssportwerbewoche zum Ausdruck gebracht wurden, zu unterstützen. Am diesjährigen Anglertag werden in allen Städten u. Bezirken Deutschlands, in denen sich Anglervereine in größerer Zahl befinden, die Sportangler zu Werbeumzügen, Turnieren und Volksfeiern zusammenfinden. Gleichzeitig wird durch Vorträge und Filmvorführungen für den Gedanken des weidgerechten Angelns geworben.

Bruchsaler Historische Schloßkonzerte 1935

Ellen Winter singt!

Bei den am 21., 23. und 24. Juni 1935 stattfindenden Bruchsaler Historischen Schloßkonzerten wirkt die Sängerin Ellen Winter vom Opernhaus Leipzig mit.

Wer ist Ellen Winter? Die junge, von hier stammende Künstlerin, die sich während der ganzen Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Badischen Staatstheater in Karlsruhe nicht nur durch ihr künstlerisches und stimmliches Talent, sondern auch durch den gewinnenden Liebreiz ihrer Persönlichkeit die Herzen ihrer Zuhörer gewonnen hatte, dürfte den Durlachern nicht fremd sein. Diejenigen, die sie in einer ihrer größten Karlsruher Rollen, als Salome, spielen sahen, werden sich so leicht dem überwältigenden Eindruck ihrer Darstellungskraft nicht entziehen können.

Auch Dr. Richard Strauß, der bekannte Musiker, sah sie in Karlsruhe als „Salome" und verpflichtete sie daraufhin sofort für das Opernhaus Leipzig. Sehr ungern nur sahen die Karlsruher Kunstfreunde sie scheiden; hatte sie sich doch mit ihrer lieblichen Stimme und überwältigenden Darstellungskunst während ihres dortigen Wirkens einen großen Anhängerkreis geschaffen. Leipzig war auch nicht weniger entzückt von der neuen Kraft, die sich bald in die Herzen des Publikums eingespielt hatte.

Es ist nicht leicht, die Gunst des Publikums zu erobern. Es gehört großes Können dazu, die Kritiker für sich zu gewinnen. Es muß aber ein unumstrittenes Talent sein, wer die volle Zufriedenheit von Dr. Richard Strauß, eines unserer größten Musiker, erringt, — wem es unter ihm gelingt, sich emporzuarbeiten und die Hauptrollen zu beanspruchen.

Ellen Winter erreichte dies. Nach kurzer Zeit ihres Wirkens in Leipzig war sie der erklärte Liebling der Besucher. Ihre Kunst begeistert die Kritiker, ihre ausgesprochene musikalische Begabung und ihr Können bedingte, daß Richard Strauß ihr die Rollen übertrug, die nur von vollendeten Künstlern getragen werden können.

In welcher Rolle auch Ellen Winter auftritt, Publikum wie Kritiker lassen sich gleicherweise entzücken von ihrem Spiel. Immer wieder wird von ihrem klangreichen, zart verschwebenden Sopran von überlegener Sicherheit, dem berückenden Liebreiz ihrer Erscheinung und ihrer adeligen Reinheit in Spiel und Gesang geschrieben. Die Kritiker überbieten sich im Lob ihres Spiels. „Jede neue Gestalt erfüllt sie mit der ganzen Kraft ihrer wachsenden künstlerischen Persönlichkeit; Stimme und Spiel verschmelzen zu einer ergreifenden Einheit von lieblicher Mädchenhaftigkeit und fraulicher Tragik", schrieb die „Neue Leipziger Zeitung", als Ellen Winter die „Madame Butterfly" verkörperte; sie läßt im lichtvollen Klang ihres Soprans eine lyrische Inbrunst mittönen, die alle romantischen Geheimnisse um die Gestalt der Agathe erschließt", berichten die „Leipziger Neuen Nachrichten" zu ihrer Rolle im „Freischütz". „Sie ist liebreizend anzuschauen und bringt sowohl an Innigkeit und Wärme des Ausdrucks wie auch Gesangstechnik alles mit, was zu einer tüchtigen Mozartsängerin gehört. Ihre feine Gesangskunst ist von tiefer, innerlicher Wirkung, sie läßt gesanglich keinen Wunsch offen. Betörend spielt dieses hübsche Gesichtchen mit den Männerherzen, sanft quillt ihr Gesang in den Raum" — in dieser Weise wird immer wieder versucht, ihrer Kunst mit Worten gerecht zu werden.

In kurzer Zeit wird Ellen Winter in Bruchsal singen und gefallen. Sicher wird es ihr auch gelingen, die Herzen der bei den Bruchsaler Historischen Schloßkonzerten Anwesenden im Sturm zu erobern.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 20. Juni:

5.45 Choral, Morgenspruch, Wetterbericht, Bauernfunk
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Aus Stettin: Frühkonzert
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.45 Katholische Morgenfeier
9.30 Frauenfunk: „Dichter in der Küche!"
10.15 Nach Frankfurt: Volksliedsingen
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Aus München: Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe. Wetterbericht. Nachrichten
13.15 Aus München: Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.15 Tante Näle erzählt!
15.30 Frauenstunde
16.00 „Klingendes Kunterbunt"
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 Spanischer Sprachunterricht
18.45 „30 000 ha neues Land aus dem Meere"
19.00 „Irren ist menschlich!"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Aus München: Großer Volkskunst-Abend
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Was das Volk am Johannistag singt..."
23.00 Aus Frankfurt: Reichssendung: Zeitgenössische Musik
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Freitag, 21. Juni

10.15 Drachen, Riesen und alte Kontinente
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.15 Kinderstunde
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Aus Karlsruhe: Hitlerjugendfunk
19.00 „Der politische Rundfunk deutscher Nation"
19.10 „Und jetzt ist Feierabend!"
20.15 Aus Stuttgart: Reichssendung: „Am frischgeschnittenen Wanderstabe"
20.45 Aus Frankfurt: Festkonzert aus Anlaß der Jahrestagung des Elsaß-Lothringen-Instituts
22.30 „Spielleut macht's den auf!"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik

Samstag, 22. Juni:

10.15 „Wir spielen „Altvater Gagack, Fangerles und Verstecken"
12.00 Nach Berlin: „Buntes Wochenende"
13.15 Nach Berlin: „Buntes Wochenende"
15.00 Aus Karlsruhe: Hitlerjugendfunk
15.30 „Eine Wattwanderung"
16.0 Aus Köln: „Der frohe Samstag-Nachmittag"
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 Aus Frankfurt: „So helfen sie der Saar"
19.00 Aeltere Tanzmusik
20.10 Nach Breslau: „Nimm das Mädel, nimm das Mädel bei der Hand"
22.20 Aus Heidelberg: Einweihung der Thingstätte Heidelberg
23.00 Wir bitten zum Tanz
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Blitzschlag in die Mühle von Sanssouci.

Die Mühle von Sanssouci, die durch die Begegnung ihres Besitzers mit Friedrich dem Großen in die preußische Geschichte eingegangen ist, wurde durch einen Blitz getroffen. Der in dem Balkenwerk entstehende Brand konnte jedoch durch die Feuerwehr gelöscht werden, bevor größerer Schaden angerichtet wurde. Aeußerlich ist nur zu erkennen, daß einer der Windmühlenflügel beschädigt ist. (Expreß-Bilderdienst, M.)

Sprechchorspiel der badischen Handwerker auf dem Reichshandwerkertag

bld. Bei dem Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. zeigte eine Reihe von Handwerker-Innungen der verschiedensten deutschen Gaue auf öffentlichen Plätzen und großen Sälen der Stadt Spiele und Tänze, die in ihrer Art in recht anschaulicher Weise die enge Verbundenheit zwischen Handwerk und alter deutscher Volkskunst zur Schau trugen.

Der Gau Baden, der mit 10 000 Volksgenossen zum Reichshandwerkertag gekommen war, führte ein großes Sprechchorspiel auf, betitelt „Korn, Mehl und Brot". Dieses Spiel, dessen Text von dem bekannten Freiburger Stadtarchiv und Schriftsteller Fladt zusammengestellt wurde, und das von 50 Mitgliedern der Karlsruher Bäcker- und Müller-Innung und einer Abteilung des Karlsruher Jungvolk-Spielmannszuges aufgeführt wurde, weckte bei den zahlreichen Zuschauern reichen Beifall. Das Spiel beginnt mit einem von Meerburgern Karbatschern vorgeführten Klopfkonzert, wozu ein Schwarzwälder Hochzeitsbitter die Ansage in alemannischer Mundart vornimmt. Aus einzelnen Sprechchören von Bauern, Müllern und Bäckern entspinnt sich ein Wettstreit, wobei jede der beteiligten Gruppen behauptet, ohne sie ginge es nicht, bis der Hochzeitsbitter am Schlusse darauf hinweist, daß nur Gemeinschaftsarbeit aus Korn, Mehl und aus Mehl Brot werden lasse.

Schaufensterdekorationslehrgänge in Karlsruhe

Das Amt für Berufserziehung der DAF in Karlsruhe veranstaltet zurzeit **Lehrgänge für neuzeitliche Schaufensterdekoration.**

Die Lehrgänge sollen durchaus keine Berufsdekorateure heranbilden, sondern lediglich den Bedürfnissen des kleinen und mittleren Einzelhandels nach **dekorationsgewandtem Verkaufspersonal** entgegenkommen. Daher empfiehlt auch der Einzelhandelsverband seinen Mitgliedern, sich für die Lehrgänge zu interessieren und sich daran zu beteiligen. Der Unterricht umfaßt Dekorationstechnik, Preisschilderschreiben, Plakatmalen und Farbenlehre. Für die praktischen Uebungen stehen 15 modern eingerichtete Schaufenster zur Verfügung. Alle Geschäftszweige sind berücksichtigt.

Ein Vollkursus findet vormittags von 8—1 Uhr, ein Halbkursus abends von 8—11 Uhr statt. Die Leitung liegt in den Händen hervorragender Fachleute.

Die Angestellten aus den kleinen und mittleren Einzelhandelsgeschäften wie die Inhaber selbst werden zu reger Beteiligung aufgefordert und die Firmeninhaber gebeten, geeigneten Verkäufern und Verkäuferinnen die Teilnahme in jedem Falle zu erleichtern.

Der Lehrgang beginnt am Freitag, den 21. Juni. Anmeldungen müssen bis spätestens zum gleichen Tage an das Amt für Berufserziehung, Karlsruhe, Ritterstraße 3, Fernruf 7963 (Nebenstelle 19), eingereicht werden. Nähere Auskunft ist ebenfalls dort zu erhalten.

Wie kann man Ameisen los werden?

Die im Garten und in Wohnungen oft sehr lästig werdenden Ameisen lassen sich sowohl durch Fangköder als auch durch Fraßgifte vernichten. Zum Fangen dienen mit Zuckerwasser getränkte Schwämme, die an besonders besuchten Stellen ausgelegt werden. In den Poren des Schwammes setzen sich die Tiere in großen Mengen fest und können durch Eintauchen in kochendes Wasser getötet werden. Als Giftköder verwendet man entweder selbst herzustellende Mittel, wie z. B. 3 Gramm Chloralhydrant auf 120 Gramm Sirup, 0,525 Gramm Brechweinstein auf 120 Gramm Sirup, 0,250 Gramm Arsenik auf 120 Gramm Sirup, 10 Gramm Aloepulver auf 100 Gramm Sirup oder fertige Handelspräparate. Die genannten Mittel sind bei den Vertrauensstellen für den Vertrieb amtlich erprobter Pflanzenschutzmittel und -geräte erhältlich. Die Präparate werden auf eine undurchlässige Unterlage aufgestrichen, die in der Nähe der Ameisenwege auszulegen ist. In Wohnungen kann man sie auch unmittelbar auf Fensterbrettern oder Dielen an den Stellen, wo die Ameisen von außen eindringen, dünn auftragen. Die Gifte wirken umso nachhaltiger, als sie häufig an die Brut verfüttert werden, sodaß das ganze Volk ausstirbt.

Im Freien macht man die Ameisennester dadurch unschädlich, daß man einige Eßlöffel des giftigen und sehr feuergefährlichen Schwefelkohlenstoffes in die Zugangslöcher gießt und diese sofort mit Erde verschließt oder man stellt dort, wo die Ameisenstraßen in Erdlöchern verschwinden, im Frühjahr einen Blumentopf verkehrt auf und tötet die sich hier einnistenden Ameisen nach etwa 14 Tagen durch Eingießen von etwas Schwefelkohlenstoff in das Ablaufloch des Blumentopfes, das hinterher mit etwas feuchtem Lehm verschlossen wird.

Die Ameisen werden durch das Verschleppen von Blattläusen die sie wegen ihrer süßen Ausscheidungen besonders schätzen und immer an die jüngsten Triebe tragen, an Obstbäumen und Beerensträuchern sehr lästig. Um das zu verhüten, kann man an den Stamm einen Ring mit den oben genannten Fraßgiften legen. Dadurch werden allerdings auch Bienen und andere nützliche Insekten angelockt, sodaß das Aufsuchen und Vernichten der Nester den Vorzug verdient.

Baden

bld. **Pforzheim,** 18. Juni. (Unfall mit Todesfolge.) Der 29 Jahre alte Schreiner Gustav Gwinner aus Birkenfeld, der in dem Sägewerk Bürkle in Wilferdingen beschäftigt war und am Samstag auf dem Heimwege mit dem Fahrrad stürzte, ist an den Folgen seines Unfalles gestorben. Er hatte infolge eines Gabelbruchs einen schweren Sturz erlitten. Gwinner, der am Montag, an seinem Geburtstage, im Pforzheimer Krankenhaus starb, hinterläßt Frau und ein Kind.

bld. **Spielberg,** 18. Juni. (Tragischer Todesfall.) Am Donnerstag holte sich der Ende der 50er Jahre stehende Landwirt Gottlob Lindenmann von hier beim Mähen eine tiefe Fleischwunde. Obwohl ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde, trat Blutvergiftung ein. Auch eine Amputation vermochte nicht das Leben des Lindenmann zu retten. Er erlag am Sonntag seinen Verletzungen.

Karlsruhe, 18. Juni. (Berufung.) Nach fünfzehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der badischen Landwirtschaft verläßt Güterdirektor Buß seinen Wirkungskreis, um die Leitung der Technischen Abteilung der Maisanbaugesellschaft in Berlin neben der Betreuung einiger anderer wichtiger Wirtschaftsgebiete zu übernehmen. Buß ist der Mitbegründer der badischen Landespflanzenzüchtung und ihm hat es heute die badische Landwirtschaft in erster Linie zu verdanken, wenn der badische Mais den besten Ruf in Deutschland genießt. Große Erfolge hatte Buß auch in der Führung landwirtschaftlicher Betriebe. Der Name, den das Versuchsgut Rastatt in der deutschen Landwirtschaft genießt, ist in erster Linie mit sein Verdienst.

Malsch b. Ettlingen, 18. Juni. (Autounfall.) Die Nichteinhaltung des Vorfahrtsrechts hat zu einem schweren Unfall geführt. An der Straßenkreuzung Ettlingen-Rastatt-Muggensturm stießen zwei Autos in voller Fahrt zusammen. Der Wagenführer Philipp Neumaier aus Heidelberg verunglückte dabei tödlich. Der Lenker des anderen Wagens wurde nur leicht verletzt.

Pforzheim, 18. Juni. (Böses Ende.) Ein verheirateter 66 Jahre alter Mann aus Oeschelbronn hat sich im Abort seiner Wohnung in Dillweißenstein erhängt. Der Mann war ein Trinker.

Forst b. Bruchsal, 18. Juni. (Hitzschlag.) Am Hitzschlag gestorben ist die 46jährige Barbara Wiedemann geb. Weimann, Mutter von sechs unmündigen Kinder.

Neuthard b. Bruchsal, 18. Juni. (Unglücksfall.) Im Beruf verunglückt ist Robert Hog von hier. Der hochgeschätzte Mitbürger ist seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim, 18. Juni. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht hatte sich die 56 Jahre alte Selma Trenn aus Oberleutersdorf wegen Vergehens gegen Paragraph 218 in 10 Fällen zu verantworten. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte sich zehn Jahre einschlägig nichts hat zuschulden kommen lassen, sprach das Gericht keine Zuchthausstrafe, sondern eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren aus.

Rastatt, 18. Juni. (Hochzeitsautoverunglückt.) Auf der Fahrt von Rastatt nach Gaggenau fuhr am Samstag ein mit mehreren Hochzeitsgästen besetztes Auto in Oberndorf gegen einen Baum. Der Lackierer Josef Gelbarth aus Selbach wurde schwer verletzt, während die anderen Fahrgäste mit leichteren Verletzungen davon kamen.

Mühlhausen b. Engen, 18. Juni. (Tragischer Tod.) Die 26jährige Tochter der Familie Schwarz war am Herd mit der Zubereitung des Essens beschäftigt, als plötzlich ihre Kleider Feuer fingen. Wahrscheinlich in Verzweiflung über die furchtbaren Schmerzen beging dann die Unglückliche Selbstmord.

Achkarren, 18. Juni. (Tödlich verlaufener Pferdetritt.) Der 37jährige Landwirt Franz Fichter wurde beim Futterholen durch einen Tritt seines Pferdes in die Magengegend getroffen. Die inneren Verletzungen Fichters waren so schwer, daß er beim Transport in die Freiburger Klinik starb.

Gundelsheim, 18. Juni. (Todesfall.) Dem am 11. Juni verstorbenen Gatten ist im Alter von 67 Jahren am 16. Juni Freifrau Hedwig von Gemmingen-Hornberg geb. Scipio in Heidelberg im Tode gefolgt. Während der ganzen Metzer Amtstätigkeit des Freiherrn v. Gemmingen als Bezirkspräsident von Lothringen war sie Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Bleibach b. Emmendingen, 18. Juni. (Tödlich verunglückt.) Auf dem Holzlagerplatz in der Nähe des Bahnhofes, wo sich spielende Kinder vergnügten, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein vierjähriger Knabe kam unter einen rutschenden Stamm zu liegen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Waghäusel, 18 Juni. (Verkehrsunfall) Ein älterer Radfahrer wurde an der gefährlichen Kurve bei der Zuckerfabrik von einem Motorradfahrer angefahren und zur Seite geschleudert. Er blieb mit schweren Verletzungen liegen.

Hambrücken, 18. Juni. (Vom Grabstein erschlagen.) Am Samstag wollte Altsternwirt Lorenz Goub auf dem hiesigen Friedhof den Grabstein seiner Tochter richten. Dabei fiel der schwere Stein auf ihn und verletzte ihn schwer. Nach zwei Stunden verstarb er an den inneren Verletzungen.

Ueberlingen, 18. Juni. (Aus Seenot gerettet.) Bei dem heftigen Sturm am Samstag über dem Bodensee geriet ein Segelboot aus Konstanz in Höhe Birnau-Maurach in schwere Seenot. Die beiden Insassen wurden von zwei beherzten Rettern ans Ufer gebracht. Das Boot wurde später ans Ufer getrieben.

Vom Odenwald, 18. Juni. (Mittlere Heidelbeerernte.) Wie aus dem Odenwald gemeldet wird, geht die Heidelbeerblüte ihrem Ende entgegen. Der überreiche Blütenbehang hat jedoch durch die Nachtfröste vor Pfingsten starken Schaden erlitten, so daß höchstens mit einer mittleren Ernte der Blaubeeren zu rechnen sein wird.

Die Rebenblüte hat begonnen

bld. **Vom Kaiserstuhl,** 18. Juni. In den Weinbergen des südlichen Kaiserstuhl sind an den Samendolden der Reben die ersten Gescheine, d. h. Blüten zum Vorschein gekommen. Je rascher die Rebe verblüht, desto besser für die Entwicklung der Trauben. In der Blütezeit liebt der Weinstock möglichst trockene, nicht zu heiße Witterung, wenig Wind und milde Nächte. Trotz der übertrieben frostigen Mainächte tragen die Reben des südlichen Kaiserstuhls einen erfreulich üppigen Samenbehang.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Auszug

aus den Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung über die amtliche Anerkennung von Turn- und Sportvereinen vom 1. Juni 1935.

1. **Antragsberechtigte.**

Die Ausstellung der Anerkennungsbescheinigungen kann auf Antrag ohne weiteres an sämtliche Reichsbundvereine — sofern sie die Einheitssatzungen angenommen haben — erfolgen.

Vor der Anerkennung anderer Vereine ist in jedem Falle meine Zustimmung erforderlich. Sie wird nur in ganz besonderen Fällen erteilt werden.

2. **Benutzung von Antragsvordrucken.**

Hierzu fordert der Verein bei dem für seinen Sitz zuständigen Bezirksbeauftragten des Reichssportführers die Antragsvordrucke (rot und weiß) unter Beifügung eines mit Drucksache portofrei zu machenden und mit der Anschrift des Vereins versehenen Briefumschlages an.

3. **Einsendung der Anträge und Gebühren.**

Nach Empfang derselben füllt er die beiden Vordrucke genau aus und schickt sie dem Beauftragten des Reichssportführers unter Beifügung der Ausstellungsgebühr von RM. —.50 für eine Bescheinigung, RM. —.75 für zwei und weiteren RM.—,25 für jede weitere Anerkennungsbescheinigung.

Vereine, die mehrere Abteilungen bezw. Spielmannschaften haben, welche unter Umständen an einem Tage nach verschiedenen Richtungen reisen müssen, werden tunlichst eine entsprechende Anzahl Bescheinigungen beantragen. Im allgemeinen können ausgestellt werden:

für Vereine bis zu	50	Mitgliedern	2—3	Bescheinigungen
„ „ „ „	100	„	4	„
„ „ „ „	150	„	5	„
„ „ „ „	200	„	6	„
„ „ „ „	300	„	7	„
„ „ „ „	500	„	8	„
„ „ „ „	750	„	10	„

und für jede weiteren angefangenen 250 Mitglieder je 2 Besch.

i. V. gez. **Breitmeyer.**

Betr. Fahrpreisermäßigung für Sportzwecke

Durch Veröffentlichung im Tarif- und Verkehrsanzeiger hat die deutsche Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung für Sportzwecke (Wettkampfermäßigung) eingeführt.

Zur Inanspruchnahme dieser Ermäßigung ist erforderlich:

1. die Anerkennung des Vereins durch den Reichssportführer,
2. die Mitführung der einheitlichen Reichsbundmitgliedskarte durch jeden Reisenden,
3. die Vorlage eines besonderen Antrages beim Abgangsbahnhof. Die Antragsvordrucke sind auf jedem Bahnhof zum Stückpreis von 1 Pfg. erhältlich.

Das Nähere über die Ausgabe der Anerkennungsbescheinigungen ist durch meine Bekanntmachung vom 1. Juni 1935 nebst Ausführungsanweisung bestimmt.

Das Nähere über die Ausgabe der Mitgliedskarten wird durch die 5. Verordnung des Reichsbundes für Leibesübungen vom 5. Juni 1935 geregelt.

i. V. gez. **Breitmeyer.**

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 18. Juni

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,205	12,235
Frankreich (100 Frc.)	16,365	16,405
Holland (100 Gulden)	168,18	168,52
Italien (100 Lire)	20,42	20,46
Norwegen (100 Kr.)	61,34	61,45
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,93	63,05
Schweiz (100 Frc.)	81,10	81,16
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,345	10,365
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,478	2,482

Wirtschaft

4,4 Mill. RM. Ausfuhrüberschuß

Der deutsche Außenhandel zeigt im Monat Mai gegenüber dem Vormonat im Saldo eine erhebliche Verbesserung. Während für April ein Einfuhrüberschuß von rund 19 Mill. RM. vermerkt worden war, ergibt sich für Mai ein Ausfuhrüberschuß und zwar in Höhe von 4,4 Mill. RM. Dieser Saldo resultiert aus einer um rund 7,5 Prozent gesunkener Einfuhr und einer um rund 1 Prozent zurückgegangenen Ausfuhr. Die absoluten Zahlen für die deutsche Einfuhr bzw. Ausfuhr im Mai sind 332,6 Mill. RM. bzw. 337,0 Mill. RM. In den letzten Monaten haben sich Einfuhr und Ausfuhr wie folgt entwickelt (in Mill.):

	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Dezember 1934	399	354	— 45
Januar 1935	404	299	— 105
Februar	359	302	— 57
März	353	365	+ 12
April	359	340	— 19
Mai	333	337	+ 4

Wie die Uebersicht zeigt, überstieg in den ersten fünf Monaten des Jahres 1935 die deutsche Einfuhr die deutsche Ausfuhr um rund 165 Mill. RM.

Reichsbankausweis für die zweite Juniwoche

War die Entlastung der Reichsbank in der ersten Pfingstwoche mit 25,4 v. H. angesichts der Pfingstfeiertage durchaus normal, so geht aus dem nunmehr vorliegenden Ausweis des Noteninstituts vom 15. Juni hervor, daß die Entlastung sich trotz des Mediotermins kräftig fortgesetzt hat. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf verringerte sich auf 5616 Mill. RM. gegenüber 5819 Mill. RM. am Ende der Vorwoche; zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats betrug er 5519 Mill. RM. und zum gleichen Vorjahrstermin 5405 Mill. RM. Die Zunahme der fremden Gelder um 36,8 auf 771,9 Mill. RM. entfällt fast ausschließlich auf die öffentlichen Konten; in die Berichtswoche fiel ein Einkommensteuertermin. Die Bestände an Devisen haben sich um 41 000 RM. auf 3,98 Mill. RM. verringert, während die Goldbestände um 931 000 RM. auf 84,33 Mill. RM. zunahmen. Dabei handelt es sich um Auslandskäufe gegen Reichsmark.

Verbilligtes Pflaumenmus. Mit Hilfe der vom Reichsminister der Finanzen sowie von der rübenbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie zur Verfügung gestellten Mittel war es seinerzeit möglich, die Bevölkerung seit Beginn des Jahres mit einer in ihrer Qualität vorzüglichen Vierfrucht- und Gemischtemarmelade sowie mit Apfelnachpressegelee zu versorgen. Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Fortführung der Maßnahme angeordnet. Das verbilligte Pflaumenmus wird nicht, wie bisher, zu 42 Reichspfennig, sondern zu einem Kleinverkaufshöchstpreis von 32 Reichspfennig je Pfund im Laden abgegeben und steht voraussichtlich vom 25. Juni ab in allen Geschäften zur Verfügung.

Birkenfelder Erdbeermarkt. In Birkenfeld wird nun täglich in der Schulturnhalle ein Erdbeermarkt stattfinden, ähnlich wie im Bühlertal und der Karlsruher Gegend, um den zahlreichen Erdbeerzüchtern in unserer Gemeinde günstigen Absatz ihrer erstklassigen Erzeugnisse zu sichern.

Aus Stadt und Land

Durlach, 19. Juni. Wir verweisen nochmals auf die heute Abend 8½ Uhr im Gasthaus zur Blume stattfindende öffentliche Versammlung der Deutschen Arbeitsfront. Die gesamte schaffende Bevölkerung Durlachs ist dazu eingeladen. Umso mehr, da als Redner des Abends kein Unbekannter, sondern eine in allen Kreisen bekannte Persönlichkeit, Pg. Frey, über alles, was die Deutsche Arbeitsfront betrifft, Aufschluß geben wird. Wir erwarten starken Besuch der Versammlung.

*

Naturtheater Durlach — Wiedereröffnung 30. Juni

Durlach, 18. Juni. Das Naturtheater auf dem Lerchenberg steht in diesem Sommer unter der künstlerischen Leitung des Intendanten Heinrich Pfaff. Die Eröffnung findet am Sonntag, den 30. Juni, 16 Uhr, mit dem klassischen Lustspiel „Minna von Barnhelm" von Lessing statt. Der weitere, volkstümlich gehaltene Spielplan sieht eine Reihe heiterer und ernsterer Neuerscheinungen, sowie beliebter Repertoir-Stücke vor. Weiterhin ist eine wertvolle Uraufführung geplant. Die Spielschar besteht aus ausgezeichneten bekannten und neuverpflichteten Berufskräften und wird der schönen Naturbühne wieder ihre alte Beliebtheit verschaffen. Intendant Pfaff verfügt über weitgehende Erfahrungen im Freilichtspiel. So leitete er im vergangenen Sommer die landeswichtigen Burgfestspiele auf der Plassenburg in Kulmbach (Bayern). Auch in diesem Jahr gelten auf dem Lerchenberg kleine Eintrittspreise, die jedem Volksgenossen die Teilnahme an den Aufführungen ermöglichen

*

Karlsruher Polizeibericht vom 19. Juni 1935.

Verkehrsunfälle: Am Dienstag früh um 7 Uhr wurde ein Radfahrer, der beim Einbiegen von der Kaiserstraße in die Fasanenstraße nach links kein Fahrtrichtungszeichen gab, von einem Lieferkraftwagen angefahren und etwa 5 Meter weit geschleudert.

Er erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe und eine Schlüsselbeinverrenkung, sodaß er in das städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Gestern nachmittag gegen 12,25 Uhr stieß auf der Karlstraße zwischen Garten- und August Dürrstraße ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnzug der Linie 3 und einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt hierbei eine Prellung am linken Beckenknochen, außerdem entstand durch den Zusammenstoß ein Gesamtschaden von etwa 100 RM.

Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Anlage zum Polizeibericht: Dem Prokuristen Ernst Langer bei der Badischen Bank in Karlsruhe, der auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Badischen Bank zurückblicken konnte, wurde vom Polizeipräsidenten vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und eine Ehrenurkunde der Badischen Staatsregierung ausgehändigt.

*

Badisches Staatstheater.

Heute — Mittwoch — 19,30 Uhr wird Verdi's „Othello" mit Helmuth Seiler als Jago, Else Blank als Desdemona und Theo Strack als Othello wiederholt. — Morgen Donnerstag erscheint nach mehrjähriger Pause Kleist's Schauspiel „Das Kätchen von Heilbronn" in Neuinszenierung von Felix Baumbach mit Marga Klas in der Titelrolle wieder im Spielplan des Staatstheaters. Den Graf Wetter vom Strahl spielt Paul Pierl. In weiteren Rollen ist nahezu das gesamte Schauspielensemble beschäftigt.

*

Fronleichnam

bld. Das Fronleichnamsfest, das immer am Donnerstag nach Trinitatis gefeiert wird, ist eines der höchsten kirchlichen Feste der Katholiken. Es gilt insbesondere der Feier der Wandlung der Hostie in den Leib des Herrn und soll ein öffentliches Bekenntnis des Glaubens darstellen. Auf viele Jahrhunderte geht die Feier des Fronleichnamsfestes zurück. Es wurde angeregt von einer frommen Klosterfrau, der heiligen Juliana zu Lüttich, und von Papst Urban IV. im Jahre 1264 für die ganze katholische Christenheit eingeführt. Das Konzil zu Vienne bestätigte 1311 die Fronleichnamsfeier. Ursprünglich wurde Fronleichnam am 24. März, dann am Gründonnerstag gefeiert. Da sich aber die Feier nicht gut mit der Trauer der Karwoche in Einklang bringen ließ, wurde der Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag bestimmt. Im Volksmund hat der Fronleichnamstag auch den Namen „Prangertag". Das gläubige Volk wallt in Stadt und Land am Fronleichnamstag aus den Kirchen, die Kinder begleiten die Prozession blumengeschmückt, die Geistlichkeit ist im großen Ornat, Kirchenfahnen und Heiligenfiguren werden mitgetragen. Die Straßen und Häuser sind mit Blumen und Tüchern, mit Fahnen und Birken geschmückt, Altäre sind im Freien aufgebaut und vor dem Allerheiligsten, das unter dem Himmel getragen wird, sinkt das gläubige Volk anbetend auf die Knie. Glaube und Bekenntnis, Anbetung und Verherrlichung pflanzen ihr frommes Banner an diesem einen Tage in den Straßen der Orte, in Feld und Flur auf.

*

Richtig atmen!

bld. Allgemein bekannt ist, daß man nicht durch den Mund, sondern durch die Nase atmen soll, weil wir dadurch die Atmungsluft wie mit einem Filter reinigen und bei kaltem Wetter erwärmen. Aber viel zu wenig beachtet wird die gesundheitliche Forderung des Tiefatmens, ohne die nur allzuleicht eine allmähliche Sauerstoffverarmung des Blutes und damit eine verminderte Widerstandsfähigkeit des Körpers sich herausbilden kann. Atemzug ist nur dann von genügender Tiefe, wenn er nicht nur den Brustkorb erweitert, sondern auch den Bauch zur Wölbung bringt. In der Kindheit ist schon durch die ihr angeborene Bewegungsfreudigkeit für Tiefatmung gesorgt, der stubenhockende Erwachsene aber läßt es daran fehlen. Er bleibt, wie festgestellt ist, mit jedem Atemzug durchschnittlich um ein Sechstel Liter hinter der den Lungen zukommenden Luftmenge zurück. Das sicherste Mittel zur Gewöhnung an richtiges Atmen ist fast jeder Sport, nur muß er unserer Leibesverfassung angepaßt sein und mit der sportlichen Neigung jeweils übereinstimmen. Aber wer keinen Sport treibt, der verwende wenigstens täglich von seiner Zeit einige Minuten zu einer gesunden Atemübung in einem gut durchlüfteten Zimmer.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 19. Juni 1935.

Bad. Staatstheater: „Othello", 19½—22½ Uhr.
Skala-Theater: „Gern hab' ich die Frau'n geküßt", 7 und 8¾.
Markgrafen-Theater: „Pappi", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Eine Nacht in Venedig", 7 und 8¾ Uhr.
Blume: Oeffentliche Versammlung der Deutschen Arbeitsfront, 8½ Uhr.

Sprüche im Walde — Mahnungen an Wegweisern

bld. Leider ist es in den letzten Tagen wieder in vielen Gegenden zu Waldbränden aller Art gekommen. Fast immer sind unvorsichtige Wanderer daran schuld, die Zigarettenreste unachtsam fortwerfen und nicht daran denken, wie großen Schaden sie dadurch anrichten können. Trotz aller eindringlichen Warnungen wird also immer noch wertvolles nationales Gut leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Das Publikum sollte daher mehr als bisher beim Schutze des Waldes mithelfen, und diejenigen, die gegen die Schutzbestimmungen verstoßen, eindringlich ermahnen. In einigen Gegenden hat man jetzt Wegweiser mit Mahnsprüchen zum Schutze des Waldes versehen, die folgendermaßen lauten:

Die Wälder sind uns alle teuer,
Drum hüte sie vor Schadenfeuer!
Wanderer, Raucher denkt daran,
daß der Wald leicht brennen kann!!

Wie sorgsam pflegen wir ein Grammophon,
Kein Streichholz werfen wir in sein Getriebe,
Dieselbe Zucht üb' auch im Wald mein Sohn,
Denn er ist sicher wert die gleiche Liebe!

Dazu kann man nur sagen: Wanderer, der Du diese Zeilen liest, handele danach!

DNB.-Heimatbilderdienst.
Kirschenernte in Mittelbaden.
Aufnahme: E. v. Pagenhardt, Baden-Baden.

Schwalben segeln durch die Lüfte

Stahlblau aufblitzend im Sonnenlicht, als dunkle Silhouetten leichtbeschwingt vor einem fernen, blaß- oder dunkelblauen Frühlingshimmel dahingleitend, lassen Schwalben ihren Flug kaum einem anderen Vogelflug vergleichen. Wie Pfeile durchschneiden die zierlichen Schwalbenkörper auf der Jagd nach Insekten die Luft mit ihren schmalen, weitgespannten Schwingen. Hoch droben, manchmal kaum noch dem Auge sichtbar, schwirren sie an schönen Tagen, — nächst dem Erdboden und zuweilen ganz dicht an dir vorbei, wenn schlechtes Wetter naht. Schwalbenflug· Wettervorhersage. Silberhell jauchzt ein Rufen, Zwitschern und Singen zu dir hin, wenn Schwalbenflug die Höhe erfüllt. Sie segeln dahin, schweben, gleiten; und ihr Dasein, ihre Mühe, ihre Jagd nach Nahrung wird ein einziger Gesang. Singender Schwalbenflug: lachende Lebensmeisterung. — Nisten Schwalben an deinem Hause, in Scheune oder Stall, dann bedeutet es dir nach altem Brauche Glück; zumindest aber wird dir dann viel Freude bereitet sein, wenn du tagaus, tagein ihr Singen vernimmst und ihrem Flug in blaue Fernen nachschaust.

Das Hilfswerk IV/1
Mutter und Kind
sorgt für die Erholung hilfsbedürftiger Deutscher Mütter in Kur-, Heil- und Heimstätten; es schützt die Deutsche Jugend durch ärztliche Betreuung und Verschickung
Deine Spende ist ein Baustein Deiner Zukunft

Henkel — der Held des Davispokalspiels Deutschland-Australien

Der 19jährige Henner Henkel (rechts) und sein Gegner Crawford-Australien beim Betreten des Platzes zum letzten Einzel des Davispokalspiels, dessen Gesamtergebnis durch Henkels unerwarteten Sieg über den Zweiten der Weltrangliste auf 4:1 für Deutschland gestellt wurde.
(Scherls Bilderdienst, M.)

Belegte Brötchen

Eine Hundegeschichte — Von Franz Löser

Sie hießen „Sepp" und „Leni", waren ein Dackelehepaar und gehörten einem ehemals sehr bekannten Theaterdirektor in Würzburg. Die beiden Strolche deckt längst der Rasen, ihre Lumpereien aber, die sie ausgeführt haben, sind den Eingeweihten noch heute unvergeßlich. Denn sie leisteten sich manchesmal Dinge, die nahezu an Menschenverstand heranreichten...

Es war knapp nach dem Kriege. Der Direktor hatte die Uraufführung des Erstlingswerkes eines unbekannten Dichters vorbereitet. Zu Ehren des Verfassers und der in dem Stück beschäftigten Hauptdarsteller sollte nach der Vorstellung eine kleine Feier in der Wohnung des Direktors stattfinden. Seiner Gattin war es gelungen, dazu irgendwo Wurstaufschnitt, damals noch eine große Seltenheit, aufzutreiben. Sie richtete ihn vor dem Weggehen auf einer Porzellanplatte an und stellte diese Platte auf den Speisezimmertisch.

Die beiden Dackel konnten natürlich nicht ins Theater mitgenommen werden und wurden in die Wohnung eingeschlossen. Dies geschah nicht das erstemal, denn sie mußten öfter allein zurückbleiben. Freilich verlief diese Zweisamkeit nicht immer harmlos, da die beiden Strolche gerade in dieser Zeit auf die unglaublichsten Streiche verfielen. Der Direktor wollte sich vor dem Weggang von seinen beiden Lieblingen durch Streicheln verabschieden. Doch sie waren nicht aufzufinden. Er konnte rufen so viel er wollte — Sepp und Leni kamen nicht zum Vorschein. Da wurde der Direktor besorgt, doch seine Gattin beruhigte ihn:

„Die haben sicher wieder etwas angestellt und sich irgendwo versteckt."

Damit war die Sache vorderhand abgetan. Während der Vorstellung dachte niemand mehr an die beiden Dackel. Erst als der Direktor wieder die Treppen zu seiner Wohnung emporstieg, erklärte er:

„Wenn sie uns jetzt im Vorzimmer entgegenspringen, können wir beruhigt sein. Denn dann ist nichts geschehen. Aber wehe, wenn sie nicht da sind."

Die beiden Dackel kamen nicht angesprungen. Die Frau des Direktors seufzte ahnungsvoll:

„Mein Gott! Was wird da wieder geschehen sein?"

Und sie begann sofort in der Küche Nachschau zu halten, denn dies war der Raum, in dem die beiden Strolche gewöhnlich ihre größten Verheerungen anrichteten. Doch abermals kamen sie nicht zum Vorschein. Der Direktor glaubte schon, daß die beiden Hunde überhaupt nicht in der Wohnung seien. Da rief plötzlich auf der Schwelle zum Speisezimmer einer der Schauspieler:

„Da sind sie ja!"

Tatsächlich saßen Sepp und Leni gravitätisch jeder auf einem Sessel und sahen uns aus ihren klugen Augen an, als wollten sie sagen:

„Was macht ihr euch solche Sorgen um uns, wir sind doch da."

„Was macht ihr euch solche Sorgen um uns, wir sind doch da."

Rätselhaft blieb nur, woher sie so plötzlich gekommen waren. Inzwischen hatte die Gattin des Direktors überall nachgesehen und stellte befriedigt fest:

„Denkt euch nur, es ist gar nichts geschehen..." Da verstummte sie plötzlich. Ihre Augen weiteten sich und waren starr auf die Porzellanplatte gerichtet. „Wo ist der Aufschnitt?" stieß sie erregt hervor. „Ich habe ihn vor dem Weggehen auf der Platte angerichtet und dabei sogar die Stücke, was sonst nicht meine Art ist, gezählt. Es waren zweiundvierzig Scheiben."

Jetzt aber war die Platte leer, nicht ein Krümchen lag darauf, kaum ein Fettfleck sichtbar. Da sah der Direktor auf die beiden Dackel hin und sagte:

„Vielleicht können uns der Sepp und die Leni Auskunft geben, wo der Aufschnitt geblieben ist."

Und wie auf ein Kommando sprangen jetzt die beiden Strolche von ihren Sitzen herab und verkrochen sich darunter. Da half jetzt kein Rufen, Drohen und Locken mehr, sie blieben wo sie waren und wagten sich nicht hervor. Wir hoben aber die Sessel hoch und unseren Augen bot sich ein überraschender Anblick dar. Der ganze Aufschnitt lag in zwei Häufchen neben den Hunden. Wie sich die Frau Direktor durch Nachzählen überzeugte, fehlte nicht ein einziges Stück. Es waren alle zweiundvierzig Scheiben und jede unangefressen vorhanden. Der Direktor erklärte nachher, daß die beiden Dackel oft stahlen, aber das Gestohlene nie fraßen, bevor es ihnen nicht erlaubt worden war. Dies wäre eines der Ergebnisse seiner Erziehungsarbeit gewesen.

Der Aufschnitt war natürlich ungenießbar geworden. Das zweite Erheiternde an der Geschichte aber war, daß der Sepp als das Männchen sich eine größere Portion zugeteilt hatte, nämlich dreiundzwanzig Scheiben.

N.S.G. „Kraft durch Freude" — Sportkurse

20 bis 22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Turnhalle der Hindenburgschule in Durlach.

Turnen · Spiel · Sport

VfR. Durlach — VfB. Grötzingen 1:1 (1:0).

Der Sportplatz des VfR. Durlach stand letzten Sonntag wieder einmal im Zeichen starker sportlicher Betätigung. Am Vormittag fand die 3. Mannschaft des VfR. einen Gegner in der 3. Mannschaft des FC. Frankonia Karlsruhe. Selbst die Jugend war nicht untätig. Sie hatte die Jugend des VfB. Grötzingen zu Gast.

Am Nachmittag versammelte sich eine recht ansehnliche Zuschauerzahl, um einen hartnäckigen Kampf zwischen dem VfR. Durlach und dem VfB. Grötzingen zu sehen. Kiefer, Wolfartsweier, leitete den Kampf; er schien für Abseitsentscheidungen und Faulspiel eine gewisse Schwäche zu haben, was ihm je nach der Parteizugehörigkeit einmal von dieser, das andere Mal von jener Seite aus angekreidet wurde.

Nach dem Anstoß hatten die Grötzinger mehr vom Spiel, zumal der VfR. mit nur 10 Mann antrat. Nach Eintritt des Mittelläufers wurde das Spiel offener. Die Spieler scheinen trotz der recht anstrengenden Saison, die hinter ihnen liegt, noch durchaus auf der Höhe ihrer Form zu sein; das Treffen, das sich die beiden Mannschaften lieferten, trug in keinem Augenblick den Stempel des Sommerfußballs. Das Wetter schuf an diesem Tage allerdings auch günstige Voraussetzungen dafür, denn der niedergegangene Regen hatte für eine angenehme Abkühlung gesorgt, ohne daß hierdurch die Bodenverhältnisse beeinträchtigt worden wären.

Der VfR. hatte in diesem Spiel die weitaus größten Torchancen. 2 todsichere Sachen wurden daneben geschossen. Es fehlt dem Sturm immer wieder die nötige Entschlußkraft. Die Läuferreihe hielt sich tapfer und das Verteidigungstrio arbeitete fast ohne Fehler.

Der Sturm der Grötzinger hat in seinem Mittelstürmer einen ganz gefährlichen Ausreißer. Es fehlt aber auch hier an größerer Entschlossenheit auf beiden Flügeln. Die Läuferreihe arbeitete sehr ungenau. Oft konnte der VfR.-Sturm den bereits verlorenen Ball von dort wieder fassen. Die beiden Verteidiger gaben ihr Bestes. Der Tormann ist unsicher oder gar leichtfertig im Fassen des Balls. Oft hätte es dem VfR.-Sturm bei rascherem Eingreifen gelingen können, dem Tormann den Ball zu nehmen.

Der Ausgang des Spieles entspricht eigentlich nicht dem Spielverlauf. Der VfR. hätte gewinnen müssen. Ein Händeelfmeter gab dem VfR. die Führung und ein zweiter Händeelfmeter sollte der Ausgleich sein. Bis zum Schluß drängt der VfR. stark. Ein Faulelfmeter sollte den Sieg bringen, doch wurde er knapp neben die Latte geschossen. Unentschieden trennten sich die beiden Gegner.

Der VfR. Durlach hat abermals bewiesen, daß er für den Aufstieg reif ist. Möge es ihm im nächsten Spieljahr gelingen, bei jenen in gleicher Klasse zu spielen. Sg.

*

40 Jahre Frankon'a Karlsruhe

Umfangreiches Jubiläumsprogramm.

In Deutschland sind es nur wenige Fußballvereine, die auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken können. In jener Zeit im Entwicklungsstadium des Fußballsportes in Deutschland wanderte auch „König Fußball", damals noch in Kinderschuhen steckend, in unsere badischen Provinzen. Unter unmöglichen Opfern, angefeindet, verhöhnt und verlacht, begannen die einstigen Fußballpioniere ihre mit schweren ideellen und finanziellen Lasten gebürdete Laufbahn. Zu jenen mit aller Beharrlichkeit vorwärtsdrängenden Vereinen zählten auch die Karlsruher Frankonen, deren Lebensweg sicherlich nicht mit Rosen bestreut war. Mit zähem Willen ging es durch alle Krisenzeiten. Möge sich zu jenen Eigenschaften ein baldiger sportlicher Aufstieg gesellen. Ueber die Tage des Jubelfestes herrscht allabendlich ein außerordentlich reger Spielverkehr, dem wir in Anbetracht seines vorzüglichen Inhaltes einen recht guten Erfolg wünschen. Vom 12.—30. Juni — die Spiele haben inzwischen schon begonnen — herrscht Tag für Tag reger Betrieb auf dem Frankonenplatz. Neben den zahlreichen Kreis- und Bezirksklasse-Pokalspielen lenken die ausgezeichneten Jubiläumsspiele ihr besonderes Augenmerk auf sich. Greifen wir einmal nachstehend die wichtigsten Ereignisse des Jubelfestes heraus:

Am Samstag war **Phönix Karlsruhe** Gast des Jubilars. Gegen die beinahe komplette Gauliga-Elf schlugen sich die Frankonen trotz der 2:0-Niederlage recht ehrenvoll. Am Mittwoch weilt der **VfB. Mühlburg** bei den Frankonen und am Samstag, den 22. Juni empfängt der Jubilar gar die spielstarke Meisterelf des Gaues Südwest, **Phönix Ludwigshafen.** Der 29. Juni bringt wiederum einen Gegner mit klingendem Namen: **FSV. Frankfurt,** eine ebenfalls recht spieltüchtige Mannschaft der Südwest-Gauliga. Am Abend dieses Hauptjubiläumsspieles findet im „Friedrichshof" das Festbankett statt. Der letzte Tag des Jubelfestes bringt in entscheidenden Spielen die Sieger der Pokalkämpfe. Am Abend des 30. Juni Platzfest mit Siegerehrung und freudigen Ueberraschungen. Möge den Fußballwochen ein recht ansehnlicher finanzieller Erfolg beschieden sein. r.

*

Sport-Umschau.

Eine Gedenkminute für Reinsdorf wurde auf Anordnung des Reichssportführers bei allen am gestrigen Sonntag stattgefundenen sportlichen Veranstaltungen eingeschaltet.

Schweden und Finnland trugen in Stockholm einen zum Wettbewerb um den „Nordischen Fußball-Pokal" zählenden Länderkampf aus, der mit 2:2 einen unentschiedenen Verlauf nahm. Bei der Pause führten die Finnen, die am 18. August Deutschlands Gegner in München sein werden, mit 1:0.

Die **finnischen Leichtathleten** befinden sich zur Zeit in ausgezeichneter Form. Matti Järvinnen warf den Speer 73,90 Meter weit. Auch die Läufer zeigten sich in sehr guter Verfassung. Salminen gewann die 5000 Meter in 15:02,2 und Gunnar Höckert siegte über 1500 Meter in 4:00,4, während Virtnen die 100 Meter in 10,9 durchlief.

Schalke 04 trat am Mittwoch vor über 10 000 begeisterten Zuschauern in Oberhausen gegen die Niederrhein-Gauligisten Rot-Weiß an. Ohne Kuzorra und mit Szepan, der Mittelläufer spielte, kamen die „Knappen" nach technisch klar überlegenem Spiele zu einem 4:0 Erfolg. Vor der Pause waren Nattkämper und Gellesch und nach dem Wechsel Pörtgen und Gellesch erfolgreich.

Für den am 30. Juni in Stockholm zum Austrag gelangenden 12. Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweden wurde der bekannte dänische Tennisspieler Einar Ulrich, der als vielseitiger Sportmann auch im Fußball seinen Mann stellt, als Schiedsrichter bestellt.

Stabhochspringer, die über die 4-Meter-Grenze hinauskommen, sind selten. Gustav Wegners Nachfolger als bester europäischer Stabhochspringer konnte der Schwede W. Lange werden, der jetzt bei einer Veranstaltung 4 Meter in schöner Haltung glatt übersprang.

Das Internationale Kriterium der Amateure in Bielefeld wurde von dem Schweizer Buchwalder mit 35 Meter Vorsprung vor dem Dänen Jacobsen und dem Deutschen Straßenmeister Krückl-München gewonnen. In der Länderwertung siegte Deutschland vor Dänemark, Schweiz, Luxemburg und Schweden.

„1860" gewinnt Grünwald-München. Der 19. Staffellauf von Grünwald nach München reihte sich würdig an seine Vorgänger an. Auf der 17 Kilometer langen Strecke von Geiselgasteig entlang der Isar durch das nördliche München bis zum Ziel an der Feldherrnhalle lieferten sich die aus je 50 Läufern bestehenden Mannschaften der Münchener Vereine scharfe Kämpfe, wobei dem Vorjahressieger 1860 München zum Teil neue scharfe Widersacher erwuchsen. Die Löwen siegten aber doch in der Zeit von 40:25,7 Min. vor Jahn-München und Polizei München.

Der Club Sieger bei Nürnberg-Fürth. Nach einjähriger Pause wurde am Sonntag wieder der größte nordbayerische Staffellauf von Fürth nach Nürnberg durchgeführt. In der Hauptklasse siegte der 1. FC. Nürnberg mit 23:09 Minuten vor dem Nürnberger Sportclub, dem Polizeisportverein Nürnberg und dem TV. 46 Nürnberg.

Der 28. Staffellauf Potsdam—Berlin, der an der Spitze aller am Sonntag im Reich ausgetragenen Groß-Staffelläufe stand, gestaltete sich zu einem heißen Rennen zwischen dem DSC. Berlin und dem SC. Charlottenburg. Erst auf den letzten Kilometern an der Berliner Stadtgrenze konnte der Deutsche Sportclub in 1:00.21.1 einen vielbejubelten Sieg vor dem SC. Charlottenburg in 1:00.40, dem Infanterieregiment in 1:09,16 und dem Berliner SC. in 1:02.01,4 herauslaufen.

Ueber 50 Meter im Diskus. Der zweite Tag der Olympiaprüfungskämpfe in Hannover war vom Wetter mehr begünstigt als der Samstag. Die hervorragendste Leistung bot Lampert-Wuppertal, der im Diskuswerfen mit 50,24 Meter den weitesten Wurf des Jahres erzielte. Am Nachmittag vollbrachte Erwin Wegner-Halle ein weiteres Glanzstück. Ueber 110 Meter Hürden erreichte er die gute Zeit von 14,9 Sekunden.

Deutscher Liedertag 1935

veranstaltet von den Gesangvereinen

Liederkranz, Lyra, Nähmaschinenbauer, Bäckermeistergesangverein Sängerkranz, Männerchor D A F. u. Schneitz-Quartett Durlach.

Sonntag, 23. Juni 1935, vormittags 11 Uhr

im Schloßgarten in Durlach.

Vortragsfolge:

1. Gesamtchor: „Flamme empor" — W. Nagel
2. „Frühling am Rhein", Schneitz-Quartett — S. Breu
3. „Mein Dorf", Liederkranz — Gg. Nellius
4. „Waldmorgen", Lyra — E. Köllner
5. **Ansprache**
6. a) „Heidenröslein" — Werner
   b) „Es wollte sich einschleichen" — W. Nagel
   Nähmaschinenbauer
7. „Das deutsche Lied", Männerchor DAF. — C. Attenhofer
8. „Wie schön bist du mein Vaterland" — K. Hirsch
   Bäckermeistergesangverein Sängerkranz
9. Gesamtchöre:
   a) „Kein schöner Land" — H. Lang
   b) „Handwerksburschen-Wanderlied" — H. Lang

Leitung der Gesamtchöre: Musikdirektor Eiffler, Chorleiter des Gesangvereins „Nähmaschinenbauer".

Eintritt frei! Eintritt frei!

Zu dieser Veranstaltung laden wir die gesamte Einwohnerschaft Durlachs sangesfreundlichst wie herzlichst ein

Die Vereinsführer.

Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

Betr. Gaufest des N.f.L. vom 21.—29. 7. 35 in Karlsruhe.

Wir machen hiermit unsere Mitglieder beiderlei Geschlechts, soweit sie sich nicht aktiv in den Vereinsriegen beteiligen, darauf aufmerksam, daß der Preis der Festkarten auf ℳ 3.10 einschl. Sportgroschen für Erwachsene und ℳ 1.60 für Jugendliche ab Jahrgang 1918 und später festgesetzt wurde, sofern solche bis zum 1. 7. 35 bestellt und bezahlt sind. Diese Festkarten gewähren während des ganzen Festes überaus große Vorteile. (Siehe Aushang beim Schuhgeschäft Antritter).

All diejenigen, die sich die verbilligte Karte zu Nutzen machen wollen, werden ersucht, die Kartenbestellung bezw. Bezahlung spätestens bis zum Freitag, den 28. ds. Mts. beim 1. Schriftwart E. Hilz, Ettlingerstraße 44, oder im Schuhgeschäft Antritter vorzunehmen. Spätere Bestellungen können nur noch zum Preis von ℳ 3.60 bezw. ℳ 2.10 Berücksichtigung finden.

Der Vereinsführer.

Schwerhörige können hören!

Der vieläztlich empfohlene Akustik-Apparat ist die Brücke, die zum Wiederhören führt. AKUSTIK gibt neue Lebensfreude! Ueberzeugen Sie sich selbst! **Am Freitag, den 21. Juni findet in Durlach im Hotel Karlsburg von 8—2 Uhr und am 21. Juni in Bretten im Bahnhofhotel von 3—7 Uhr eine Ausstellung** der neuen Akustik-Modelle mit Tonfilter-Mikrophonen, Knopf- und Knochenleitungs-Hörern statt. Unauffällig, lautstark, preiswert. Deutsche Wertarbeit. Kostenlose Ausprobe. Falls am Besuch verhindert, fordern Sie Prospekt G- Z. gratis von

Deutsche Akustik, Ges. m. b. H.
Berlin-Reinickendorf, Ost.

Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Durlach.

Am Mittwoch, den 19. Juni, abends 8½ Uhr im Gasthaus zur „Blume"

Oeffentliche Versammlung

für

Industrie, Handel und Handwerk

Es spricht der Kreiswalter der D. A. F. **Pg. Frey** über:

„Weg und Ziele der Deutschen Arbeitsfront"

Eintritt frei! Für Mitglieder Erscheinen Pflicht. Eintritt frei!

Die Ortsgruppenverwaltung.

Die **Goldfisch-Fältli-Bluse** aus Bemberg ist wieder eingetroffen in allen Größen, Farben Mk. 4.95

sowie moderne **Polohemden** für Herren Mk. 3.95

H. Schmeiser am Schloßplatz.

TAPETEN

modernste Muster in großer Auswahl

Fritz Scheuble

Werderstr. 13
Moltkestr. 10 Tel. 508

Farben u. Lacke

Die Augen leiden denn wer diese kleine Schrift aus ca. 30 cm Abstand nicht mühelos lesen kann, — der braucht eine Brille von **Optiker Meißburger**

Dezimalwaage gebraucht zu verkaufen Amalienstraße 33.

Josef Braun

Pflastermeister, Straßenbau

Durlach, Moltkestraße 9, Telefon 136
über 50 Jahre Familienberuf

Ausführung sämtlicher **Plasterarbeiten**

Spezialität: **Kleinpflaster, Mosaik**

das neueste billigste Flachsteinpflaster. 30 % Einsparung.

Neuzeitliche **Gehweganlagen, Einfahrten, Gartenwege** mit **Teer-Bitumendecke** bei billigster Berechnung

Fünf-Zimmerwohnung

mit Mädchenkammer, eingerichtetem Bad, evtl. Etagenheizung in schönster Turmberglage in Durlach auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres von 8—10 Uhr
Karlsruhe, Baumeisterstraße 2. Telefon 7920.

Badisches Staatstheater

Mittwoch, 19. Juni 1935
A 29 (Mittwochmiete), S. I, 15, Th.-Gem. 601—700

Othello

Große Oper von Verdi

Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Blank, Haberkorn Etterer, J. Grötzinger, Kalnbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler, Strack.

Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preise D (0.90—5.00 ℳ)

Do. 20. 6. Neu einstudiert: Das Kätchen von Heilbronn.

Gluke mit 7 Jungen zu verkaufen. Pfinzstraße 102.

Glucke mit 19 Küken zu verkaufen. Nähres im Verlag.

Ehepaar (pünktliche Zahler) sucht per sofort od. später schöne **3 Zimmerwohnung.** Angebote unter Nr. 391 an den Verlag.

Turmbergstr. 4

ist hochparterre eine

4 Zimmerwohnug

mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres im II. Stock.

Villen-Wohnung

mit Fernsicht auf Turmberg.

3 Zimmer,

Badez. Loggia, Mädchenz. und sonst. Zubeh. auf 1. Okt. 1935 an ruhige Mieter zu vermieten.

Angebote unter Nr. 402 an den Verlag.

Schönes möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten Luisenstraße 9, II. Stck.

Kleiner Kohlenherd zu kaufen gesucht. Adresse im Verlag.

Freiw. Feuerwehr Durlach E. V.

Einladung!

Das Korps beteiligt sich, einer freundl. Einladung zufolge, am **Sonntag, 23. Juni ds. Js.** an dem **75 jährigen Jubiläum der Freiw. Feuerwehr Königsbach.**

Abfahrtszeit: 10¹² vorm.

Das Fahrgeld wird den teilnehmenden Kameraden zurück vergütet.

Sammlung: 10⁰⁰ Uhr am Bahnhof.

Anzug: Dienstanzug, Gurt mit Beil, Mütze.

Der Wehrführer

Heute Mittwoch

Schlachttag

Däuble z. Meyerhof.

Zuverlässiges **Mädchen** das zu Hause schlafen kann, tagsüber zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Junges, fleißiges **Mädchen** für Feld u. Haus f. sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Akkord-Mäher zum Graben mähen sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Die beste Reklame ist und bleibt ein **Inserat** im **„Durlacher Tageblatt"**